

Bennopolaris

Pfarrbrief · Kath. Pfarrei St. Benno · München



JUBILÄUM 2025



PILGER DER HOFFNUNG





Liebe Leserinnen und Leser von „Bennopolaris“!

Die Jubiläen sind gefeiert: 125 Jahre St. Benno-Kirche, 100 Jahre St. Barbara-Kirche und 10 Jahre Nagelkreuzzentrum St. Barbara. Man könnte meinen: genug gefeiert! Oder: Uns ist angesichts aller Verwerfungen gar nicht zum Feiern zumute! Und doch hat Papst Franziskus das Jahr 2025 zu einem Jubiläumsjahr – zu einem Heiligen Jahr – erklärt und es unter das Motto gestellt: „Pilger der Hoffnung“. Dazu wurde nicht nur im Petersdom das rechte sonst zugemauerte Eingangstor als Heilige Pforte geöffnet, sondern in jeder Diözese der Weltkirche darf der Ortsbischof einige bedeutsame Kirchenportale zur Heiligen Pforte erklären.

Das Titelbild zeigt ehrenamtlich tätige Menschen, die als Heilig-Jahr-Pilger in Rom diese Pforte durchschreiten. Ich glaube, sie bringen mehr mit, als nur die formale Erwartung, einen sogenannten Ablass dabei zu erhalten. Sie haben einen ganzen Pilgerrucksack an wertvollen Erfahrungen ihrer ehrenamtlichen Dienste mit dabei, voll mit Leid und Freud, mit Bitten und Dank. Bestärkt in der Hoffnung, dass ihr Einsatz nicht vergeblich ist, werden sie als Pilger wieder heimkehren zu den Familien und Freunden, die den Dienst auch mittragen.

In all den Helfenden dürfen auch wir uns sehen und erkennen: Denn Pilger der Hoffnung sind nicht nur die, welche nach Rom aufbrechen, sondern wir alle, wenn wir uns auf den Weg zum Mitmenschen machen. In einer Zeit voller Unsicherheiten und Herausforderungen ist es umso wichtiger, dass wir als Gemeinschaft zusammenstehen. Unsere Ehrenamtlichen in der Gemeinde sind dabei ein leuchtendes Beispiel für gelebte Nächstenliebe und Solidarität, wie es der Vorsitzende des Pfarrgemeinderats Michael Zeller in seinem Beitrag ab Seite 46 beschreibt. Ob bei der Unterstützung von Bedürftigen, der Organisation von Veranstaltungen oder der Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenslagen, wie es die in der Nachbarschaftshilfe Engagierten tun (Seite 48) – ihr Einsatz verdient unseren tiefsten Dank.

Doch wie können wir als Christen heute Pilger der Hoffnung sein? Indem wir uns auf den Weg machen – sowohl im wörtlichen als auch im übertragenen Sinne. Pilgern bedeutet nicht nur, physisch zu reisen; es bedeutet auch, sich auf eine innere Reise zu begeben, wie es Claudia Koch, unsere Pilgerbegleiterin ab Seite 28 beschreibt. Es bedeutet, offen zu sein für Gottes Stimme in unserem Leben und bereit zu sein, anderen mit Liebe und Mitgefühl zu begegnen. Jeder Schritt auf diesem Weg kann ein Zeichen der Hoffnung sein, daran will uns dieses Jubiläumsjahr erinnern.

Ludwig Sperrer
Pfarrer



Ihre Münchner Traditionsmetzgerei

Schleißheimer Str. 83
80797 München
Telefon: 089 180 789

Bereits in vierter Generation
stellen wir unsere Fleisch und
Wurstspezialitäten selbst her.

Überzeugen Sie sich von
unserer Qualität:

- Party und
Cateringservice
- Mittagsgerichte
- Schinkenschmankerl
- Grillspezialitäten
- Fleisch aus der Region

Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde
St. Benno, Loristraße 21, 80335 München

Auflage dieser Ausgabe: 2.000

Redaktionsmitglieder: Sybille Böhm,
Martina Mittermeier, Monika Prestel,
Herbert Reiter, Ludwig Sperrer, Michael Zeller

V.i.S.d.P.: Ludwig Sperrer, Pfarrer

Satz und Layout: Monika Prestel

Lektorat: Diana Szigwardt

Bildnachweis: Titelseite: Cristian Gennari/
Romano Siciliani/KNAS; Copyright 2025, KNA
GmbH, www.kna.de, All Rights Reserved;
S. 14 Paulus Decker / Pfarrbriefservice.de;
S. 21 Wikipedia; S. 22 Manuela Steffan / Pfarrbriefservice.de; S. 25 Bild: Peter Weidemann,

Text: Miriam Falkenberg, Layout: Sven Jäger
- Medienhaus Bistum Würzburg, in: Pfarrbriefservice.de S. 32 Ani Coloca / [pexels](http://pexels.com);
S. 35 Christian Schmitt / Pfarrbriefservice.de;
Rückseite Bild: Peter Weidemann, Text: Dieter
Haschner, in Adventskalender „Licht bringen“
2024, @KLB Bayern und KLJB Bayern, Layout:
Sven Jäger - Medienhaus Bistum Würzburg, in:
Pfarrbriefservice.de

Druck: GemeindebriefDruckerei

Erscheinungsweise: 3-mal jährlich

Datenschutz: Hinweise unter www.st-benno-muenchen.de oder im Pfarrbüro einsehbar

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

**Wir danken herzlich unseren Inserenten
und bitten die Leserschaft um Beachtung!**



Alle Jubeljahre.
Heiliges Jahr 2025

20



„Segen to go“ – mit Gottes
Segen in die Radlsaison

24



Die Hoffnung
geht immer mit.

28



Hat die christliche
Hoffnung versagt?

32



Was macht eigentlich eine
Krankenhausseelsorgerin?

36



Wunderbar geschaffen:
Weltgebetstag 2025

44

IN JEDER AUSGABE

Kontakte und Beratung in Krisen	6
Ansprechpersonen sexueller Missbrauch	7
Allgemeine Hinweise	8
Regelmäßige Angebote	10
Aus unseren Kirchenbüchern	16
Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen	18

WEITERE BEITRÄGE

Abschied von Pilgergefährten	12
Rompilger im Heiligen Jahr und der vollkommende Ablass	22
Pilger der Hoffnung sein in dieser Zeit	26
„Es ist keine Zeit zu jammern, sondern es ist Zeit zum handeln.“	30
Wir sind nur Gast auf Erden	35
Ein Ort der Begegnung und Versöhnung: 10 Jahre Nagelkreuzzentrum St. Barbara	40
Vorstellung der neuen Kirchenverwaltung	42
Die Mitmenschen im Mittelpunkt – Aus der Arbeit des Pfarrgemeinderates	46
„Dich schickt der Himmel“ – Nachbarschaftshilfe der Neuhauser Kirchen	48



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

FÜR IHRE GESUNDHEIT

bekommen Sie bei
uns erstklassige Beratung
und zahlreiche
Serviceleistungen.



 **elviraapotheke**

Inh. Semir Celikovic
Nymphenburgerstr. 81
Telefon: 0 89 / 18 86 85
Telefax: 0 89 / 1 23 26 90
www.elvira-apotheke.de

Wichtige Kontakte und Beratung in Krisen

Caritas München Mitte

Caritas in Neuhausen: Kreittmayrstr. 29
(Bennopolis II. Stock)

Soziale Beratung und Gemeind Caritas Tel. 12 66 00 - 20

Soziale-Beratung-Neuhausen@caritasmuenchen.org
www.caritas-soziale-dienste-neuhausen.org

Fachdienst Hospiz- und Trauerarbeit

Tel. 12 66 00 - 16
Ambulanter-Hospizdienst-Mitte@caritasmuenchen.org

Caritas-Sozialstation München Mitte Ambulante Pflege

Kreittmayrstr. 29
80335 München
Tel. 12 66 00 - 60 (Fax: - 69)
Ambulante-Pflege-Mitte@caritasmuenchen.org

Portalseite für Hilfe in allen Lebenslagen www.caritas-nah-am-naechsten.de

Nachbarschaftshilfe St. Benno

Tel. Meldungen an das Pfarramt. Wir setzen
uns mit Ihnen in Verbindung 12 11 49-0

Kindertagesstätten im Pfarrgebiet

• **Kath. Kindergarten/Hort St. Benno**,
Lothstr. 16; Tel. 1 29 56 02
Leitung: Sebastian von Voß
www.kindergarten-hort-sankt-benno.de

• **Kinderhaus St. Vitus**, Dachauer Str. 61
Tel. 5 20 57 191 9
www.caritas-kinderhaus-st-vitus.de

Vernetzte Angebote für Jugendliche im Bereich Nymphenburg – Neuhausen – Feldmoching – Freimann

BASE Northwest + Mitte in der Region
München; Dominikuszentrum,
Hildegard-von-Bingen-Anger 3,
80937 München, Tel. 31 60 56 70,
E-Mail: info@jugendstelle-feldmoching.de

Telefonseelsorge (gebührenfrei)

**Sagen, was Sorgen macht. Wir sind immer
für Sie da. Kostenfrei und verschwiegen:**
evangelisch 08 00/1 11 01 11
katholisch 08 00/1 11 02 22
www.telefonseelsorge-muenchen-kath.de

Seelsorge für Menschen, die mit einem plötzlichen Tod konfrontiert sind

www.katholische-notfallseelsorge-muenchen.de
in Notfällen erreichbar über Polizei
Rettungsleitstelle

Christliche Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung

Katholische Beratungsstelle 5 44 31 10

Kontakt-Telefon
für Schwangerschaftsfragen 55 98 12 27

Sozialdienst Kath. Frauen:
www.skf-muenchen.de

Kath. Mädchensozialarbeit:
www.invia-muenchen.de

Haus der Familie:
www.hausderfamilie.de

Thematische Wochenenden:
www.ehe-und-familie.info

Kommunikationstraining:
www.paarkommunikation.info

Väterberatungszentrum München
Diakonie Hasenberg, Tel. 452 235 590
vbz@diakonie-hasenberg.de

Ehevorbereitungskurse
(auch für konfessionsverbindende Paare)
www.ehevorbereitung-muenchen.de

Anonyme Alkoholiker

Kontakt-Telefon (18 bis 21 Uhr) 55 56 85

LebensMut – stärker als Sucht

www.staerker-als-sucht.de

Krisen-/Lebensberatung „Münchner Insel“

(Untergeschoss Marienplatz)
Tel. 22 00 41 www.muenchner-insel.de

Gespräch und Beratung für Hochschulangehörige

Zeit zum Reden und Zuhören, Beratung,
Begleitung und Seelsorge;
Kath. Hochschulseelsorge, Tel. 123 35 86

Ansprechpersonen sexueller Missbrauch

**Unabhängige Ansprechpersonen der
Erzdiözese München und Freising für die
Prüfung von Verdachtsfällen des sexuellen
Missbrauchs Minderjähriger durch Kleriker,
Ordensangehörige oder andere
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
im kirchlichen Dienst**

Dr. jur. Martin Miebach
Tengstraße 27 / III; 80798 München
Telefon: 0174 / 300 26 47
MMiebach@missbrauchsbeauftragte-muc.de

Diplompsychologin Kirstin Dawin
St. Emmeramweg 39
85774 Unterföhring
Telefon: 089 / 20 04 17 63
KDawin@missbrauchsbeauftragte-muc.de

Dipl.-Soz.päd. Ulrike Leimig
Postfach 42; 82441 Ohlstadt
Telefon: 0 88 41 / 6 76 99 19
Mobil: 01 60 / 8 57 41 06
ULeimig@missbrauchsbeauftragte-muc.de

**Stabsstelle zur Prävention von
sexuellem Missbrauch in der Erzdiözese
München und Freising**

Lisa Dolatschko-Ajjur; Stabsstellenleiterin
Pädagogin M.A.; Tel.: 0160 / 96 34 65 60
LDolatschkoAjjur@eomuc.de

Christine Stermoljan
Stabsstellenleiterin, Diplom-Sozialpädagogin,
Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin
Tel.: 0170 / 224 56 02; CStermoljan@eomuc.de

Interventionsbeauftragter

Bernhard Freitag, Oberrechtsrat i.K.
Stabsstelle Recht
Tel.: 089 / 2137 – 1835; bfreitag@eomuc.de

**Anlauf- und Beratungsstelle für Betroffene
von sexuellen Missbrauchs in der
Erzdiözese München und Freising**

Telefon: 089 / 2137 77000
Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr
Dienstag und Mittwoch zusätzlich 16 bis 19 Uhr

**Anlauf- und Beratungsstelle
für Betroffene sexuellen
Missbrauchs in der Erzdiözese
München und Freising**

 **0 89 / 21 37 - 7 70 00**

Pfarrei St. Benno

Allgemeine Hinweise

Anschrift

Katholisches Pfarramt St. Benno,
Loristr. 21, 80335 München

Telefon (089) 12 11 49-0
Telefax (089) 12 11 49 21

St-Benno.Muenchen@ebmuc.de
www.st-benno-muenchen.de



Öffnungszeiten des Pfarramtes

Montag	14.00 – 16.00
Dienstag	09.00 – 12.00
Mittwoch	14.00 – 16.00
Donnerstag	09.00 – 12.00 16.00 – 19.00
Freitag	09.00 – 12.00

Die Seelsorger

(Sprechzeiten nach Vereinbarung)

- **Ludwig Sperrer**, Pfarrer
- **Anke Hinz**, Gemeindeassistentin
- **Gerhard Hauke**, Gemeindeferent
- **Peter Höck**, Pfr. i. R.
- **Dr. Alexander Nawar**, Pfarrvikar
- **P. Terence Kaspar OCD**, Pfarrvikar
- **Sabine Dillitzer**, Klinikseelsorgerin am Deutschen Herzzentrum

Projektarbeit im "Himmel über Neuhausen":

Kindergottesdienste St. Benno &
St. Vinzenz-St. Clemens & Herz Jesu:
Franziska Bromberger; Pastoralreferentin

Die Mitarbeiter

- **Verwaltungsleiter:** Stefan Augustin
- **Kirchenmusiker:** Anton Wiener
- **Mesnerin Pfarrkirche:** Marija Rako
- **Mesner Filialkirche:** Manfred Lange
- **Sekretariat:** Antje Rosenau
Sr. Maria Scharpfenecker
- **Buchhaltung:** Urszula Artmann
- **Hausmeister:** Manfred Lange
- **Raumpflege:** Ilka Bacak

Schwesternkonvent St. Benno

Niederbronner Schwestern

Lothstr. 16/III, Telefon (089) 18 20 71
Oberin: Sr. Martha Walter

Ehrenamtliche Gremienvertreter

Pfarrgemeinderat: Michael Zeller
1. Vorsitzender; stv. Vorsitzende:
Monika Prestel, Sebastian Knaak

Kirchenverwaltung:
Klaus Bachhuber, Kirchenpfleger

Die Gottesdienste

Pfarrkirche St. Benno: Ferdinand-Miller-Platz 1

Filialkirche St. Barbara: Infanteriestr. 15

Kapelle Herzzentrum: Lazarettstr. 36

Kapelle Augenklinik: Nymphenburger Str. 43

- **Sonntag**
09.30 Uhr St. Benno (Kirche)
- **Montag**
14.30 Uhr Klinikkapelle Herzzentrum
barrierefrei erreichbar
- **Dienstag**
08.00 Uhr St. Benno (Krypta)
- **Mittwoch**
18.30 Uhr Kapelle in der Augenklinik
entfällt bis auf weiteres
- **Donnerstag**
18.30 Uhr St. Benno (Krypta)
- **Freitag**
08.00 Uhr St. Benno (Krypta)
17.00 Uhr Ökum. Friedensgebet:
Nagelkreuzgebet von Coventry (St. Barbara)
- **Samstag**
18.30 Uhr St. Benno (Krypta)
(17.45 Uhr Rosenkranz)
- **Sakrament der Versöhnung (Beichte)**
nach Vereinbarung

Sonntagsgottesdienste "Himmel über Neuhausen"

- **St. Clemens** 09.30 Uhr
- **St. Vinzenz** 11.00 Uhr
- **St. Theresia** 09.15 Uhr
11.00 Uhr
18.00 Uhr Winter
19.00 Uhr Sommer
- **St. Laurentius** 10.00 Uhr
18.00 Uhr Vesper (außer Ferien)
- **Herz Jesu** 10.30 Uhr

Bitte beachten Sie bzgl. kommender Gottesdienste und Veranstaltungen die aktuellen Informationen im Wochenblatt oder auf unserer Homepage cms.st-benno-muenchen.de

Gerne nehmen wir Sie in den Mail-Verteiler für das Wochenblatt auf.
Bitte wenden Sie sich hierzu an das Pfarramt.

Gottesdienstangebote für Familien mit Kindern

• Kindergottesdienste

Für Kinder von ca. 2-8 Jahren, 1x im Monat; um 10.00 Uhr in Bennopolis oder im Gemeindesaal von St. Barbara, anschl. gemeinsames Beisammensein mit Kaffee & Kuchen

• Familiengottesdienste

Ab Vorschulalter/Grundschule an besonderen Festen im Lauf des Kirchenjahres um 09.30 Uhr in der Benno-Kirche

Mach mit im Kleinkinder- und/oder Familiengottesdienstteam. Kontakt über PR Franziska Bromberger; fbromberger@ebmuc.de

Möchten Sie regelmäßig über das Angebot für Familien informiert werden, dann melden Sie sich über das Pfarrbüro für den Familiennewsletter an.

Pfarreiübergreifend können Sie sich auf der Homepage von Himmel über Neuhausen www.himmel-ueber-neuhausen.de über Angebote für Familien informieren

Kirche St. Benno für Menschen mit körperlichen Einschränkungen

Behindertengerechter Zugang

über Rampe am vorderen rechten Seitenportal;
Tasten zur automatischen Türöffnung am Außengelände und im Windfangbereich



Gehörlosenschleife für Träger von Hörapparaten



Ökumenisches Friedens- und Versöhnungsgebet

Nagelkreuzgemeinschaft

jeden Freitag, 17.00 Uhr,
St. Barbara



Pfarrbücherei

Die Pfarrbücherei im Pfarrheim Bennopolis, Kreittmayrstr. 29 hat geöffnet:

jeden Dienstag 14.30 - 19.00 Uhr

Sonntage, an denen ein Familiengottesdienst stattfindet
10.30 – 12.00 Uhr

Während der Sommerferien geschlossen.

Bankverbindung und Spendenkonto

Katholische Pfarrkirchenstiftung St. Benno LIGA München

IBAN DE11 7509 0300 0002 1421 71

Bitte mit Verwendungszweck:

z. B. Kirchgeld 2025, Bauunterhalt,
Missionsprojekt „Bolivien“, „Südafrika“,

Hinweis zum sog. Kirchgeld: Dieser von Ihnen erbetene Geldbetrag **verbleibt** im Gegensatz zur Kirchensteuer **in voller Höhe in der Pfarrei** und ist für Sie steuerlich absetzbar. Zur Einzahlung von wenigstens 1,50 € / Jahr sind alle über 18 Jahre alten Angehörigen einer Pfarrei mit eigenem Einkommen aufgerufen. Durch steigenden Kostendruck im Pfarrhaushalt sind wir für Ihre Gabe des Kirchgeldes sehr dankbar. Sie können es überweisen oder auch bar im Pfarramt einzahlen.

Regelmäßige Angebote

in Bennopolis, Kreittmayrstr. 29

Frauenbund Zweigverein St. Benno

Vorstandsteam: Martina Mittermeier,
Monika Reiter, Barbara Popp
Geistliche Beirätin: Sr. Therese Jäger
E-Mail: frauenbund@st-benno-muenchen.de
Internet: [http://cms.st-benno-muenchen.de/
gemeinschaft-gruppe/frauenbund/frauenbund-aktuelles/](http://cms.st-benno-muenchen.de/gemeinschaft-gruppe/frauenbund/frauenbund-aktuelles/)

Angebote und Ansprechpartnerinnen:

- **Messe in den Anliegen des Frauenbunds**
Dienstag um 8 Uhr in der Krypta
- **Frauennachmittag**
jeden 3. Mittwoch im Monat, 14 Uhr,
Bennopolis, Maria Schlagl
- **Frauenbundclub**
jeden 2. Montag im Monat, 19 Uhr,
Elfi Penn
- **Frauen-Single-Treffen**
vierteljährliche Treffen, Elfi Penn
- **Frauenbund-Reisen**
Stephan Mittermeier
- **Eltern-Kind-Gruppen**
in verschiedenen Altersstufen,
Bennopolis, verantwortlich Margarete Renner
- **Gruppe junge Frauen**
Veranstaltungen in loser Folge
Julia Wiener: julia.wiener@gmx.at
- **Englisch für Wiedereinsteiger**
jeden Donnerstag, 17.45 Uhr,
Bennopolis, Sybille Böhm

Anfragen bitte an o. g. Mail-Adresse!

Frauenchor Gsangsklang

jeden Donnerstag, 19.30 Uhr,
St. Barbara, Saal (außer Ferien)
Leiterin: Gabi Althammer,
Tel.: 0175 / 4 04 87 62

Kirchenchor und Bennosingers

A. Wiener

jeden Mittwoch (außer Ferien)
19.30 Uhr, Pfarrsaal

Ministranten, Kinder und Jugend

Gruppenstunden

freitags von 16.30 - 18.00 Uhr
mit Jugendgruppenleitern; verschiedene
Aktionen für alle; aktuelle Termine bitte der
Homepage entnehmen

Jugendband

Proben nach Vereinbarung. Kontakt über
Kirchenmusiker A. Wiener (0172 / 7 87 94 13)

Aktuelle Auskünfte tel. im Pfarramt, bei den
Gruppenleitern oder auf der Jugendseite der
Homepage www.st-benno-muenchen.de

Kolping

Derzeit können keine Treffen angeboten
werden.

Seniorentreff

R. Lange, G. Hauke

I. d. R. jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat
(außer Ferien) 14 – 17 Uhr, Pfarrsaal
Genaue Informationen zu den Terminen im
aktuellen Halbjahresflyer

Anonyme Alkoholiker

Kontakttelefon: 55 56 85 (18.00 – 21.00 Uhr);
Jeden Freitag um 15.00 Uhr im Nebenraum der
Pfarrbücherei Bennopolis, Kreittmayrstr. 29.
Andere AA-Treffen finden in umliegenden Pfarreien
und im ASZ-Neuhausen statt.

Alleinerziehende

Infos zu aktuellen Angeboten unter
www.alleinerziehende-programm.de

I  di

STEMEROWITZ

———— München ————

UNSERE NEUEN
ÖFFNUNGSZEITEN:
MO - FR 6:00-19:00
SA, SO, FTG 7:00-18:00



Abschied von Pilgergefährten

Ludwig Sperrer

Unbeirrbar läuft unsere Uhr des Lebens, vom ersten Atemzug bis zum letzten Herzschlag, immer vorwärts, wir können die Zeiger auf unserer Lebensuhr nicht zurückdrehen. Manche Menschen sehen das so, als sei es eine unausweichbare Einbahnstraße, an deren Ende das Nichts steht.

Wir Christen gehen diesen Weg in einer deutlich anderen Erwartung und Hoffnung: dass Jemand mit an der Seite geht und begleitet und dem Weg eine Wendung schenken kann. Das geschieht auf den irdischen Pilgerwegen, wenn wir im Mitmenschen einen Weggefährten entdecken, den uns Gott geschickt hat, weil ein Mensch mir vielleicht nochmal einen anderen Blick auf's Leben zeigt.

Die letzte große Wende aber ermöglicht Gott selber und nimmt uns auf als Pilger ins ewige Leben. Die Dimensionen von Raum und Zeit spielen dann keine Rolle mehr und der Pilger kann die Pilgermuschel, aus der er mühsam das Wasser aus den tiefen Brunnen der Erde noch schöpfen hat müssen, aus der Hand geben.

Unser Glaube sagt uns, dass Gott aus dem irdischen Tod heraus neues Leben entstehen lässt. Das hat unser Gott an seinem Sohn Jesus Christus getan. Die Erfüllung der Hoffnung an die Auferstehung schenkt er allen, die auf ihrem Pilgerweg ihm vertrauen.



In der vergangenen Zeit mussten wir uns in unserer Pfarrgemeinde von zwei **Pilgern der Hoffnung** verabschieden:

Unsere große St.-Benno-Kirche war am 17. Januar 2025 ziemlich gefüllt zum Requiem für Herrn **Alfred Neuerer**. Noch länger als mit unserer Pfarrei war Alfred Neuerer aber mit der Gemeinschaft der Kolpingsfamilie verbunden: Nach der Vertreibung aus der sudetendeutschen Heimat fand er als 19-jähriger Elektrikerlehrling im Wohnheim der Kolpingsfamilie in Stachus-Nähe ein Dach über dem Kopf und lernte dabei vier Brüder kennen. Sie luden ihn am Wochenende gerne ein, mitzukommen ins schöne Altmannstein im Donautal. Die Schwester der vier Brüder, Gertraud, wurde 1964 seine Ehefrau. Und seit 1965 lebt Familie Neuerer im Benno-Viertel und aufgrund des unumstößlichen Glaubens immer eng verbunden mit der Kolpingsfamilie und der Pfarrei:

Der aus Köln angereiste Kolping-Generalpräses Msgr. Christoph Huber würdigte im Requiem Herrn Neuerer, dass er einer gewesen sei, der sich für keine Arbeit zu schade war. Er strahlte eine Freundlichkeit aus, bei der man sich einfach willkommen fühlen musste. Bei Alfred als einem Münchener Kolping-Urgestein traf der damals neue Diözesan-Präses Huber mit mancher neuer Idee nicht auf Skepsis, sonder auf Offenheit und die große Bereitschaft zum Miteinander, wofür ihm Huber dankte. Das Kolpinghaus war Alfreds Heimat und die Kapelle mit der Sakristei hat er mit großer Liebe und Sorgfalt betreut und hat sie so auch zur Heimat für andere gemacht, wie es Adolph Kolping wollte.

Mir kommt das Sterben immer
leichter vor, wenn ich ans
Wiedersehen so vieler denke,
die mir nun vorangegangen sind
und die im Leben meinem
Herzen nahe gestanden.

Sel. Adolph Kolping

Aber auch am Wohnort hier in der Benno-Pfarrei war Alfred in seinem Engagement immer präsent: in Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung, beim Ministrieren und als Fachmann für's Elektrische unterm Dach von Kirche und Pfarrheim, als Helfer an allen Orten und Enden, auch für den Frauenbund, wo seine Frau Gertraud im Vorstand tätig war; und einfach im Dasein, wo andere Menschen schwach waren und Hilfe brauchten.

Die gebührende Feier des 90. Geburtstages am 19. April 2020 fiel der Corona-Pandemie zum Opfer, und die bereits ins Auge gefasste Segensfeier zum Diamantenen Ehejubiläum im September 2024 dem bereits geschwächten gesundheitlichen Zustand. Familiär geborgen fast bis zuletzt in den eigenen vier Wänden und immer mit Interesse dem Leben der Pfarrei verbunden, nahm Gott Alfreds Pilgermuschel am 11. Januar 2025 entgegen, als er im Pflegeheim St. Michael die Augen schloss. Wir behalten Alfred Neuerer mit einem großen Vergelt's Gott in unserer Erinnerung.



Am 3. März 2025 waren Familie und viele Freunde in der Trauerhalle am Nordfriedhof versammelt, um sich von Frau **Gerdi Appel** zu verabschieden .

Fotos: privat

Sie war begeistert als Wanderin in den Bergen unterwegs – so stand das Evangelium von der Verklärung Jesu am Berg Tabor (Mk 9,2-10) im Mittelpunkt des Gottesdienstes.

Ihre Leidenschaft für die Berge, neues zu sehen und zu entdecken, unterwegs zu sein, prägte das Familienleben, wie auch das Engagement von Gerda für andere: sie schwebte also nicht nur traumwandlerisch über der Wolkendecke, sondern stieg auch vom Berg wieder hinab in die konkreten Aufgaben, die das Leben stellt.

Neben der Familie schenkte sie viel Engagement dem Elisabethenverein der Pfarrei, also in der Sorge für ältere Menschen und der Organisation und Betreuung der Angebote des Seniorenprogramms. In ihrer Zeit als Vorsitzende des Elisabethenvereines 2005-2014 vertrat sie die Interessen als Mitglied im Pfarrgemeinderat. Sie handelte immer nach dem Spruch der Heiligen Elisabeth: Wir sollen die Menschen nur froh machen. Ihre eigene Fröhlichkeit strahlte auf andere aus.

Nach einigen Monaten, die von Krankheit gezeichnet waren, endete ihr irdischer Pilgerweg nach 85 Pilgerjahren am 21. Februar 2025. Gott schenke ihr Erfüllung in seiner ewigen Liebe.



Qualifizierter Musikunterricht

Violine
Viola
Violoncello
Kontrabass

Blockflöte
Querflöte
Saxophon

Gitarre
E-Gitarre
Jazz-Gitarre
E-Bass

Klavier

Gesang

Harfe

Instrumentenkarussell
Musikalische Früherziehung
Musikgarten

Raumvermietung

www.artetonal.de

info@artetonal.de

Tel: 089/12001202

artetonal
SCHULE FÜR MUSIK



Linprunstr. 35 Rgb.
80335 München

Geigenbauwerkstatt
Antonio Estupiñán

Vermietung, Reparatur & Verkauf
von Streichinstrumenten
Exklusives Tonholz (Mondholz)

U1

Stiglmaierplatz



Aus unseren Kirchenbüchern

Neues Leben im Wasser der Taufe empfangen

26.10. Johannes **Hofmann**
02.11. Clara **Hodapp**
08.03. Arian **Bug**

23.03. Gioele Elia **Pugliese**
29.03. Marie Sofie **Stichlmeyr**

In Gottes Hand geborgen

10.10. Gretchen **Krompaß**
03.11. Charlotte **Alt**
06.11. Heinrich **Kleeberg**
08.11. Walter **Hornef**
12.11. Hubertus **Surmann**
26.11. Bruno **Dressler**
26.11. Wolfgang **Thoma**
27.11. Maria **Strohmaier**

05.12. Helmut **Schlegel**
21.12. Anna **Knogl**
25.12. Werner **Sawinski**
11.01. Alfred **Neuerer**
17.01. Elsa **Schwarz**
30.01. Gabriele **Funk**
11.02. Walburga **Mayer**
21.02. Gerda **Appel**

Vor Gott in Treue und Liebe verbunden

04.05.24 Katharina und
Sebastian **Strehler**
11.05.24 Christina und
Franz **Weindauer**
27.07.24 Sarah und Konrad **Eichfeld**

14.09.24 Sybille Köllinger-**Krebl** und
Raphael **Krebl**
28.09.24 Stephani **Moreno Torregosa**
und Daniel **Preßler**

Unsere Pfarrei „in Zahlen“ im Jahr 2024: in (...) die Zahlen des Vorjahres

Durch das Sakrament der Taufe wurden **28 (38) Kinder** in die Kirche aufgenommen. Leider erklärten **244 (281) Katholiken** ihren Austritt, während **2 (1) Katholiken** durch die Bitte um Wiederaufnahme den Weg in die Gemeinschaft zurückgefunden haben; **1 (2) Christ** ist in die katholische Kirche konvertiert. Das Sakrament der Eucharistie empfangen **31 (38) Kinder** bei ihrer Erstkommunion, **42 Jugendliche (2 Erw.)** wurden gefirmt. **19 (24) Paare** mit Wohnsitz in St. Benno versprachen sich das Sakrament der Ehe. Zu Grabe trugen wir **33 (43) Gemeindemitglieder**. Der Herr schenke ihnen ewiges Leben.

Die Sonne

*Das Meisterstück
aus dem Altdeutschen Steinbackofen*



www.hopfisterei.de

Bayerischer Brotgenuss in Öko-Qualität

- Zutaten aus ökologischer Landwirtschaft
- aus reinem Natursauerteig
- ohne künstliche und chemische Zusatzstoffe
- mit kräftiger Kruste
- lange Frischhaltung

Ein Genuss bis zum letzten Scherzl



Hofpfisterei
GENUSS & NATÜRLICHKEIT

Besondere Gottesdienste, Kirchenmusik, Termine und Veranstaltungen

Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen im Wochenblatt
oder auf unserer Homepage www.st-benno-muenchen.de

APRIL

04.04., Fr	17.00	Kreuzweg-Andacht	Krypta
	20.00	Kabarettabend mit Claudia Pichler „Feierabend“ (Veranstalter: Frauenbund St. Benno)	Bennopolis
08.04., Di	19.00	Taizé-Gebet	Krypta
11.04., Fr	17.00	Kreuzweg-Andacht	Krypta
12.04., Sa	18.30	Vesper zum Palmsonntag	St. Benno
13.04., Palmsonntag	09.30	Wortgottesfeier für Kinder Palmsegen am Hauptportal, anschl. Prozession zum Gottesdienst in den Pfarrsaal	Bennopolis
	09.30	Festliche Messe mit Palmsegen am Hauptportal, Prozession, Passionslesung – vor dem Gottes- dienst: Palmbuschenverkauf; festliche Bläsermusik	St. Benno
	11.00	Gottesdienst mit Palmprozession	St. Barbara
17.04., Gründonn.	19.00	Feier vom letzten Abendmahl mit Fußwaschung und Übertragung der Eucharistie in die Krypta, musikalische Gestaltung durch die Bennosingers	St. Benno
	20.00	Ölbergandacht	
18.04., Karfreitag	15.00	Karfreitagsliturgie , Chor mit Motetten u. a. von J. S. Bach, Victoria	St. Benno
	15.00	Karfreitagsliturgie	St. Barbara
	19.00	Trauermette am Hl. Grab	St. Benno
19.04., Karsamstag	21.00	Osternachtsfeier , Orgel und Trompete	St. Benno
20.04., Ostersonntag	06.00	Osternachtsfeier	St. Barbara
	10.00	Festgottesdienst , Krönungsmesse von W. A. Mozart für Soli, Chor, Orchester und Halleluja von G. F. Händel	St. Benno

MAI

01.05., Do	ab 11.00	Maibaumfest	Kirchplatz
11.05., So	19.00	Konzert Kammerchor Lucente	
12.05., Mo	18.30	Maiandacht , gest. vom Frauenbund, anschl. Einladung ins Pfarrheim zur Maibowle	St. Benno
13.05., Di	19.00	Taizé-Gebet	Krypta
17.05., Sa	18.30	Vorabendmesse : Gospelchurch mit dem St. John' Gostpelchor aus Mering	St. Benno
18.05., So	10.00	Kindergottesdienst (im Pfarrsaal)	Bennopolis
25.05., So	10.00	Feier der Erstkommunion	St. Benno
29.05., Do	09.30	Pfarrgottesdienst zum Fest Christi Himmelfahrt mit Saxophon und Orgel	St. Benno
	11.00	Hl. Messe zum Fest Christi Himmelfahrt	St. Barbara
31.05., Sa	18.30	Feierliche Maiandacht zum Ende des Marienmonats	St. Benno

JUNI

03.06., Di	19.00	Taizé-Gebet	Krypta
08.06., So	09.30	Pfarrgottesdienst zum Pfingstfest mit feierlicher Musik für Blechbläser	St. Benno
	11.00	Hl. Messe zum Pfingstfest	St. Barbara
09.06., Mo	11.00	Hl. Messe zum Pfingstmontag	St. Barbara
22.06., So	09.30	Pfarrfronleichnam	St. Benno
29.06., So		EWIGE ANBETUNG	St. Benno
	09.30	Familiengottesdienst	St. Benno

JULI

08.07., Di	19.00	Taizé-Gebet	Krypta
12.07., Sa	16.00	Ehrenamtsempfang (vgl. S. 46)	Bennopolis
13.07., So	10.00	Kindergottesdienst	St. Barbara-Saal
	18.00	Konzert mit den Bennosingers	St. Benno
20.07., So		Pfarrwallfahrt	
27.07., So	09.30	Familiengottesdienst	St. Benno

AUGUST

15.08., Fr	09.30	Pfarrgottesdienst mit Kräutersegnung	St. Benno
	11.00	Hl. Messe mit Kräutersegnung	St. Barbara

Alle Jubeljahre

Sybille Böhm

... sagt man, wenn Ereignisse nur mit großem Zeitabstand stattfinden, meist vermutlich, ohne zu wissen, dass der Begriff auf ein besonderes Jubiläumsjahr in der katholischen Kirche zurückgeht, das Jubeljahr oder Heilige Jahr. Der Begriff "Jubel" geht auf das hebräische Wort "jobel" zurück, das Widder bedeutet: bei den Israeliten gab es einen alle 50 Jahre gebotenen Schuldenerlass und Besitzausgleich, begleitet von einer feierlichen Zeremonie, zu deren Eröffnung ein Widderhorn ("schofar") geblasen wurde.

2025 ist ein solches Heiliges Jahr, es steht unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“.

Es wurde am 24.12.2024 mit der Öffnung der **Heiligen Pforte** im Petersdom sowie der Tore dreier Papstbasiliken in Rom eröffnet. Die Heilige Pforte symbolisiert das Wort Christi: „Ich bin die Tür, wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.“ (Joh 10,9)

Pilger betreten den Petersdom, nachdem der Papst mit einem goldenen Hammer an die Marmorpforte geschlagen und einen Segen ausgesprochen hat. Sie können damit in einem Gnadenakt den Erlass und die Vergebung ihrer „zeitlichen Sündenstrafen“* erlangen.

1300 rief Papst Bonifatius VIII. erstmals ein Heiliges Jahr aus. Es sollte im Gedenken an die Wiederkehr der Geburt Christi alle 100 Jahre gefeiert werden. Die Gläubigen konnten sich ihrer Sünden entledigen, wenn sie nach Rom pilgerten und dort die Sakramente der Buße und der Eucharistie empfangen, nachdem sie die Heilige Pforte durchschritten hatten. Ab 1475 wurde jedes 25. Jahr zum Jubeljahr bestimmt, damit jede Generation ein solches erleben durfte.

Es gab aber auch **außerordentliche Heilige Jahre**, z. B. das von 1518, das Leo X. zur Stärkung Polens im Kampf gegen die Türken ausrief. Kurz nach der Machtergreifung Hitlers im Januar 1933 erklärte Pius XI den 2. April zum Beginn des „ersten außerordentlichen Heiligen Jahres zur Feier der Wiederkehr des Jahres der Erlösung der Menschheit“. Es endete am 2.4.1934, ungeachtet der Tatsache, dass in diesem Jahr der Betrieb der Konzentrationslager, z.B. in Dachau, schon in vollem Gang war ... Die regulären Heiligen Jahre waren 1925 und 1950.

Das von Papst Franziskus ausgerufene Heilige Jahr 2025 soll in Zeiten globaler Krisen und Kriege die Gläubigen zu „**Pilgern der Hoffnung**“ machen. Seine Botschaft: *„Wir müssen die empfangene Hoffnungsfackel weiter brennen lassen und alles tun, damit wir wieder die Kraft und die Gewissheit zurückgewinnen, um mit offenem Geist, Zuversicht und Weitsicht in die*

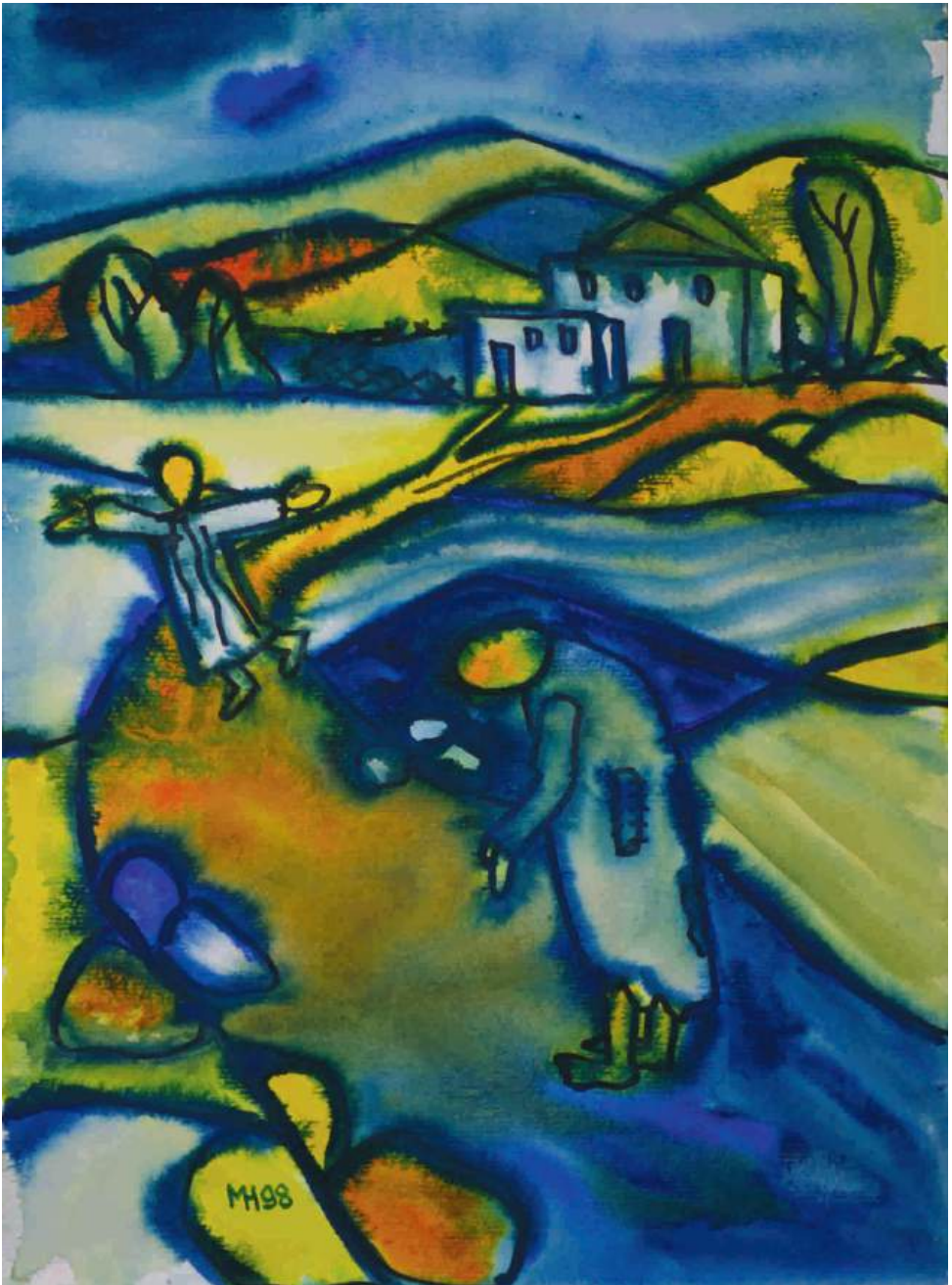
Zukunft zu blicken.“ Und, schon schwer gezeichnet von seiner Krankheit, fügte er hinzu, er wende sich gegen die derzeitige weltweit um sich greifende „utilitaristische und neoliberalere Deregulierung“. Diese wolle „das Gesetz des Stärkeren“ durchsetzen und sei „unmenschlich“. Stattdessen müssten „die Instrumente gestärkt werden, die den gesamten Planeten im Blick haben“ (Domradio).

Man kann nur wünschen, dass seine Worte von vielen „Pilgern der Hoffnung“ gehört und beherzigt werden, ehe sich am 6.1.2026 die Heilige Pforte wieder schließt

** „Zeitliche Sündenstrafen“ können in der Beichte vergeben werden, ihre Folgen aber bleiben bestehen und werden „im Fegefeuer“ abgebüßt, ehe das ewige Leben erlangt werden kann. Papst Benedikt XVI. bezeichnete 1977 das Fegefeuer freilich als bloßes Bild für einen notwendigen Prozess der Wandlung.*

*Verkündung des ersten Heiligen Jahres
durch Bonifatius VIII. im Jahr 1300
(Freskofragment von Giotto in der Lateranbasilika)*





Gott läuft uns entgegen wie der barmherzige Vater im Gleichnis.

Rompilger im Heiligen Jahr und der vollkommene Ablass: Eine zeitgemäße Perspektive

Ludwig Sperrer

Die Grundlage für die kirchliche Lehre vom Ablass ist die theologische Annahme, dass es ein Fegefeuer gibt, in dem einem zu Lebzeiten sündigem Menschen nach seinem Tod zuerst körperliche Qualen als Strafe auferlegt sind, bevor er in das ewige Reich der Liebe Gottes eintreten darf. Durch die Erlangung eines Ablasses könnte eine derartige Sündenstrafe erspart werden.

Mit der Praxis des Ablasses hat die Kirche im Mittelalter die Botschaft des Evangeliums unglaublich missbraucht. Das war einer der Faktoren, die zur Reformation führten. Abgesehen davon würden wir auch heute mit einer rein formalen Erfüllung der Kriterien für einen Ablass die alles Menschenmaß übersteigende Barmherzigkeit Gottes nicht ernst nehmen. Gott läuft uns nämlich entgegen wie der barmherzige Vater im Gleichnis, das Jesus erzählt.

Wenn Pilger um einen vollkommenen Ablass bitten, erwarten sie in erster Linie eine tiefere Versöhnung mit Gott. Der Ablass wird in seiner heutigen Form als Gnade Gottes verstanden. Die Pilgerreise selbst ist ein Akt der Buße und Hingabe, der den Gläubigen dazu anregt, über das Leben nachzudenken und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Die Erfahrung des Pilgerns nach Rom – durch die Heilige Pforte oder andere heilige Stätten – kann als eine Art spirituelle Reise betrachtet werden. Der äußere Pilgerweg spiegelt den inneren Weg zu Umkehr und Erneuerung wieder. Ein echter Pilger erwartet daher den Ablass nicht als einen kirchenrechtlich formalen Vorgang zur „Strafminderung“, sondern sollte sich auf eine tiefere Begegnung mit der göttlichen Barmherzigkeit freuen dürfen.

HAARWERKSTATT SABINE KOLLMEDER

Kreittmayrstrasse 18 80335 München

Telefon-Fax: 089-525263

Öffnungszeiten: Di-Fr 8.30-18.00h

Sa 7.30-13.00h

und nach Vereinbarung

Mail: kollmeder@icloud.com



„Segen to go“

Fahrradsegnung am 22. März auf der Gerner Brücke

Gerhard Hauke

Passend zum Thema des Jubiläumsjahrs 2025 „Pilger der Hoffnung“ wagten es am Samstag, den 22. März bei bestem Frühlingswetter einige evangelische und katholische Seelsorger/innen einen Pop-up-Fahrradsegnungs-Stand auf der Gerner Brücke aufzumachen.

Ausgestattet mit dem Segensregenbogen, kleinen Süßigkeiten, dem Segensbändchen für die Fahrräder und viel Optimismus und Freude wollten wir Gottes Segen auf die Straße, zu den Menschen bringen. Und es klappte! Wir haben Menschen mit ihren Fahrrädern gesegnet, viele Gespräche geführt, tiefe und leichte und wir sind Menschen begegnet, denen wir sonst nicht begegnet wären.

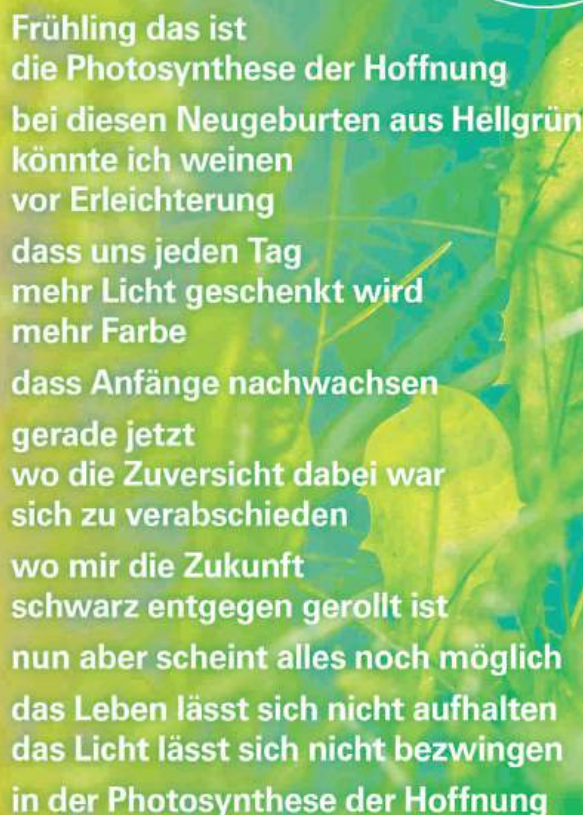
Als "Pilger der Hoffnung" sind wir mal näher mal weiter weg unterwegs, mal zu Fuß oder eben auch mit dem Rad. Neben unseren Kirchen gibt es viele solcher Hoffnungsorte auf dem Weg, wo wir Ballast ablegen und neue Inspirationen mitnehmen können.

Vielleicht kam am 22. März für einige Menschen (die vielleicht ein klein bisschen ähnlich der Heiligen Pforte in Rom durch unseren Regenbogen schritten bzw. fuhren) ein neuer Hoffnungsort auf der Gerner Brücke hinzu. „Segen to go“, bzw. „Segen to ride“, hoffentlich nächstes Jahr auch ohne Heiliges Jahr wieder.

Foto: Robert Kiderle Fotoagentur



PHOTOSYNTHESE DER HOFFNUNG



Frühling das ist
 die Photosynthese der Hoffnung
 bei diesen Neugeburten aus Hellgrün
 könnte ich weinen
 vor Erleichterung
 dass uns jeden Tag
 mehr Licht geschenkt wird
 mehr Farbe
 dass Anfänge nachwachsen
 gerade jetzt
 wo die Zuversicht dabei war
 sich zu verabschieden
 wo mir die Zukunft
 schwarz entgegen gerollt ist
 nun aber scheint alles noch möglich
 das Leben lässt sich nicht aufhalten
 das Licht lässt sich nicht bezwingen
 in der Photosynthese der Hoffnung

Pilger der Hoffnung sein in dieser Zeit

Eine große Aufgabe für jede und jeden von uns



Bild: privat

Michael Zeller

Pilger der Hoffnung – so lautet das Leitwort des Heiligen Jahres. Pilger der Hoffnung sollen wir also sein. Pilger der Hoffnung? Wenn ich mir die Nachrichten anschau, welche uns täglich erreichen, dann stimmen diese alles andere als hoffnungsvoll: Ein gerechter Friede für die Ukraine ist nicht in Sicht, das Heilige Land kommt nicht zur Ruhe, der US-amerikanische Präsident Donald Trump zerschlägt in atemberaubender Geschwindigkeit demokratische staatliche Institutionen und internationale Vereinbarungen und hierzulande vergeht derzeit kaum eine Woche ohne einen Anschlag auf unschuldige Mitmenschen.

Und dann sollen wir Pilger der Hoffnung sein? Ja! Als Christen dürfen – sollen – wir hoffnungsvolle Menschen sein! Damit meine ich nicht eine naive Hoffnung, dass „der liebe Gott im Himmel“ von dort aus schon alles gut machen wird. Eine solche Hoffnung würde nur zur Enttäuschung führen, weil „er“ so direkt nicht in unser menschliches Handeln eingreifen wird. Es liegt schon ganz allein an jedem und jeder von uns, mit unserem Tun und Handeln Hoffnung zu verbreiten.

Um Hoffnung zu verbreiten, müssen wir auch nicht gleich die ganze Welt retten. Für mich wäre dies eh nicht zu schaffen; für Sie wohl auch nicht. Im persönlichen Umfeld können wir dagegen sehr wohl Hoffnung verbreiten. Gerade in unserer heutigen Zeit, in der so gerne lauthals schwarzgemalt, die Gesellschaft polarisiert und gespalten wird, braucht es mehr denn je unsere christliche Botschaft, die eine wahrlich frohe, mutmachende, hoffnungs-volle ist.

Nur schwer zu ertragen war zuletzt der Stil im Bundestagswahlkampf. Dass die Parolen der AfD, die nur Hass und Zwietracht schüren und damit unsere freie Gesellschaft und unser offenes Land zerstören will, bei gut jedem fünften Wähler (20,8%) verfangen haben, ist für mich unverständlich. Noch mehr entsetzt haben mich im Wahlkampf aber die Unionsparteien, die sich selbst christlich nennen. Die Wortwahl und das Niveau waren kaum noch von der AfD zu unterscheiden.

Wie wohltuend waren in diesem Zusammenhang die klaren Äußerungen der Kirchen, gerade auch unserer römisch-katholischen. Ob nun die Bischöfe oder die Laienvertretungen, hier mal klarzustellen, was mit der christlichen Botschaft und der katholischen Soziallehre vereinbar ist und was nicht, war dringend nötig – ob dies nun den Angesprochenen passt oder nicht.

Im selben Zusammenhang hat mir auch die Großdemo auf der Theresienwiese am 8. Februar Hoffnung gemacht. Ob es nun die von der Polizei genannten 250.000 oder die von den Veranstaltern vor Ort verkündeten 320.000 Personen waren, es

waren viele. Und es war bunt. Und es war friedlich! Kein Hass. Keine Zwietracht. Keine Polarisierung. Dafür umso mehr Wir, Gemeinschaft, Zusammenhalt. Genau das, was unserer Gesellschaft zur Zeit so sehr fehlt!

Was wir heute viel mehr brauchen, sind Hoffnungsträger und Hoffnungsweiterver-teiler. Diese große – auf den ersten Blick auch mal zu groß erscheinende – Aufgabe können, sollen, dürfen wir Christen mit unserer frohen Botschaft voller Hoffnung, Mut und Freude anpacken. Von daher ist das Leitwort des Heiligen Jahres 2025 genau das richtige für heute. Lasst uns also Pilger der Hoffnung sein – für uns und die Welt!

Mit wie viel Hoffnung haben sich wohl die Jünger Jesu nach dem Pfingsttag auf den Weg gemacht, die neue Lehre Jesu weiter-zuverbreiten? Hätten sie damals hoffnungslos resigniert, wäre unsere Welt heute eine andere. Nehmen wir uns diese Männer und Frauen zum Vorbild und gehen wir hinaus in die Welt und machen wir diese ein kleines bisschen besser. Wir haben die **Osterfreude, die niemals endet**. Diese brauchen wir nicht für uns zu behalten. Wir dürfen sie weitergeben!

Das Bild am Anfang dieses Artikels ist am Morgen des Ostersonntags des Jahres 2021 entstanden. Als ich vom Auferstehungsgottesdienst in St. Barbara zurückkam, war diese frohe Botschaft kurz vor meiner Wohnung auf den Gehweg geschrieben.

Die Hoffnung geht immer mit.

Erfahrungen einer Pilgerbegleiterin



Wenn sich Pilgerinnen und Pilger auf den Weg machen, geht die Hoffnung ja immer mit. Wir hoffen, dass das Wetter gut ist, dass es Toiletten auf dem Weg gibt, eine schöne Einkehrmöglichkeit oder einen schönen Platz für die Pause und dass wir den Pilgerweg körperlich gut schaffen.

Als Pilgerbegleiterinnen hoffen wir immer, dass die Gruppe gut zusammenpasst (und da haben wir bei unseren Benno-Pilgertagen wirklich nur gute Erfahrungen gemacht – vielen Dank an Euch!). Wir hoffen, dass die Wegstrecke passt, dass die spirituellen Impulse ansprechend sind und die Menschen, die mit uns auf den Weg gehen, mit-machen – mit-spüren – mit-

denken. Und wir hoffen, dass wir in der Vorbereitung nichts vergessen haben.

Hoffnung begleitet mich nicht nur bei den Pilgertagen, sondern täglich. Neben Humor ist die Hoffnung für mich das zweite Lebenselixier, das ich in meinem Leben brauche.

Bei Oxford Languages findet man in der Bedeutung des Wortes Hoffnung unter anderem als ähnliche Wörter die Begriffe Aussicht, Chance, Erwartung, Glaube, Lichtblick, Optimismus, „Silberstreifen am Horizont“, Vertrauen, Wunsch, Zuversicht, Perspektive.

Dieses eine Wort Hoffnung sagt soviel über uns Menschen aus und gibt mir persönlich auch so viel zurück:

- Für die alltäglichen Dinge – ich hoffe, dass ich morgens gut mit dem Rad zur Arbeit komme und natürlich auch wieder gut heim.
- Hoffnung in Gedanken an meinen Sohn und meine Schwiegertochter, die 150 km weg wohnen – dass es Ihnen gut geht und sie sich ein schönes Leben gestalten.
- Ich hoffe, dass meine gesundheitlichen „Zipperlein“ auch die nächsten Jahre nur „Zipperlein“ bleiben, damit ich die Dinge, die ich gerne mache, auch noch sehr lange machen kann.
- Wenn ich selber in einer Krise Licht und Zuversicht benötige, da brauche ich die Hoffnung – dass jemand für mich da ist oder ich selber wieder aus dem Tief herauskomme, dass alles wieder besser wird, es einen Silberstreifen am Horizont gibt.
- Ich hoffe, dass kranke Freunde bald wieder gesund werden und ich da bin, wenn sie mich brauchen und ich auch das richtige sage oder tue.
- Habe ich mit Menschen Streit, die mir am Herzen liegen, hoffe ich, dass sich das bald wieder einrenkt.
- Gehe ich aus, hoffe ich auf einen schönen Abend.

Natürlich sind diese Hoffnungen im Gegensatz zu den schlimmen Dingen, die gerade in der Welt vor sich gehen, vielleicht als Banalitäten zu sehen.

Aber ich brauche diese Hoffnung „im Kleinen“, sonst habe ich keine Hoffnung für die großen Dinge in dieser Welt. Schon der norwegische Dramatiker Henrik Ibsen (1828 – 1906) schrieb „Wo Leben ist, da darf auch Hoffnung sein.“

Und ich lebe gerne, trotz der Widrigkeiten im Kleinen, in Zeiten von Kriegen und globalen Krisen. Mich trägt das Motto vieler Pilger und Wallfahrer: Wenn nichts mehr geht, dann geh!

Mit jedem Schritt beim Pilgern kommt die Hoffnung, die ich auch zwischendurch mal verliere, wieder und die Zuversicht hält wieder Einzug. Leben und Hoffnung gehören für mich zusammen, eines ist ohne das andere für mich nicht denkbar.

Seit 2017 machen wir uns in Benno 2mal im Jahr zum Pilgern auf – eigentlich immer als Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung. Immer mit interessanten Menschen und Themen, Wiederholungspilgerinnen und pilgern und auch jedes Mal mit neuen Pilgerinnen und Pilgern. Und wir hoffen, dass „unsere“ Benno-Pilgertage noch lange Bestand haben.

Für das Jahr 2025 stellen wir unsere Pilgertage und auch der Frauenbund St. Benno seine jährliche Wallfahrt unter das Motto des Hl. Jahres:

Bilder: privat



Kolping

Samstag, 26.04.2025

Benno-Pilgertag Hoffnung - von der Herz-Jesu-Kirche (Neuhausen) zur Wallfahrtskirche Maria Eich (ca. 15 km)

Mittwoch, 18.06.2025

Frauenbund-Wallfahrt mit Maria Kastl und St. Theresa nach Maria Eich „Unser Weg wächst im Gehen – mit Maria Wege der Hoffnung gehen“; Abfahrt 13.30 Uhr mit S 6 ab Hauptbahnhof bis Lochham (ca. 8,5 km)

Samstag, 25.10.2025

Benno-Pilgertag (Thema + Strecke noch offen)

Samstag, 03.01.2026

Benno-Pilgertag: Jahresanfangspilgern

Begleiten Sie uns und gehen Sie mit uns die kleinen Schritte der Hoffnung. Wir freuen uns auf Sie und Euch und hoffen, dass wir auch für unseren Alltag etwas mitnehmen können.

*Herzlichst, Ihre Pilgerbegleiterin
Claudia Koch*



**„Es ist keine Zeit zu jammern,
sondern es ist Zeit zu handeln!“**

Sel. Adolph Kolping

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Zeiten sind momentan ziemlich chaotisch und so setzt uns Papst Franziskus das Heilige Jahr mit dem Titel „Pilger der Hoffnung“ als starkes Glaubenszeugnis entgegen. Hoffnung ist deutlich mehr als Optimismus. Hoffnung eröffnet neue Perspektiven – und damit weit mehr als kurze Besserungen der Lebensumstände. Gerade heute, wenn jeder nur noch an sein kurzes Glück glaubt und beispielsweise Politiker nur noch an eine Legislaturperiode denken, ist es wichtig, auf langfristige Verbesserungen zu hoffen und damit die Chancen auch für künftige Generationen zu erhöhen. Pilger in früheren Jahrhunderten sind aufgebrochen ohne die Gewissheit, je wieder zurückzukehren. Sie waren aber voll Zuversicht, dass sie für ihre Familien, ihren Kaiser, oder den Papst, Positives erreichen. Vielleicht sollten wir uns daher heute auch nicht von Egoismus leiten lassen, sondern die Zukunft in Gottes Hand legen und in diesem besonderen Jahr darauf vertrauen, dass er uns sicher zu sich führt.

*Der auferstandene Jesus
stärke unseren Glauben!*

Herzliche Grüße, Ihr Hubert Meese

In Dankbarkeit erinnern wir an **Hubert Meese**, der am 28. März verstorben ist. Noch diese Pfarrbrief-Ausgabe bereicherte er wie so viele zuvor mit Gedanken zum Thema im Geiste Adolph Kolpings. Möge der auferstandene Jesus ihn in die Fülle des Lebens aufnehmen, wo Schmerz und Mühsal vergangen sind. Ein ausführlicher Nachruf folgt in der nächsten Ausgabe.



*„Vielen Dank,
dass Sie mir in dieser
schweren Zeit geholfen haben.“*

Ein Trauerfall stellt Hinterbliebene vor schwere Aufgaben.
Wir gehen gern gemeinsam mit Ihnen die ersten Schritte
in dieser schwersten Zeit.

Wir helfen Ihnen weiter.

089 - 620 10 50
www.trauerhilfe-denk.de



Hat die christliche Hoffnung versagt?

Ein überraschender Dialog über Glaube, Zweifel und Verantwortung

Monika Prestel



Papst Franziskus hat das Heilige Jahr 2025 unter das Motto „Pilger der Hoffnung“ gestellt. Ehrlich gesagt tue ich mich damit schwer, weil es so „christlich-fromm“ klingt. Warum, meinst Du, hat er sich gerade in diesen Zeiten dafür entschieden?

Ein Pilger weiß: Der Weg kann herausfordernd sein, manchmal steinig und mühsam. Doch er geht ihn nicht allein. Er verlässt sich auf Gottes Führung und schöpft Kraft aus der Gemeinschaft der Glaubenden. Gerade in einer Zeit voller Unsicherheiten, in der viele Menschen von Krisen und Sorgen bedrückt sind, brauchen wir Hoffnung. Eine Hoffnung, die nicht bloß ein vages Gefühl ist, sondern fest in Gott verankert.

Bleibt Hoffnung ohne Gott denn nur ein vages Gefühl?

Menschen können aus unterschiedlichsten Quellen Hoffnung schöpfen: aus Beziehungen, aus ihrem Lebenswillen, aus positiven Erfahrungen oder Visionen für die Zukunft. Doch Hoffnung, die nur auf menschlichen Umständen beruht, kann brüchig werden. Wenn Enttäuschungen kommen, wenn Pläne scheitern oder das Leben uns vor Herausforderungen stellt, dann zeigt sich, wie belastbar unsere Hoffnung wirklich ist.

Die christliche Hoffnung geht darüber hinaus, weil sie sich auf eine tiefere Wirklichkeit stützt: die Zusage Gottes, dass er uns nicht verlässt. Eine Hoffnung, die in Gott verankert ist, kann eine besondere Tiefe und Widerstandskraft entfalten. Sie trägt durch Krisen, gibt Halt in Unsicherheit und ermutigt dazu, selbst Hoffnungsträger für andere zu sein.

Nun gibt es weltweit 2,4 Mrd. Christen. Die Krisen werden immer zahlreicher und größer. Sie scheinen die Menschheit schier zu erdrücken. Täuscht es mich oder gelingt es den Christen nicht wirklich, ihrer Aufgabe als Hoffnungsträger zu erfüllen?

Zunächst ist zu bedenken, dass christliche Hoffnung keine Illusion ist, die die Welt verklärt. Vielmehr ist sie eine Kraft, die uns befähigt, inmitten von Krisen standzuhalten und für Veränderung einzutreten. Doch das gelingt aus verschiedenen Gründen nicht immer: Christen sind auch nur Menschen und haben ihre Schwächen wie Angst, Egoismus und Überforderung. Außerdem ist die Welt komplexer geworden. Kriege, Klimakrise, soziale Ungerechtigkeit – viele Probleme erscheinen überwältigend. Die Stimmen so mancher Hoffnungsträger gehen im Lärm der Krisen unter. Hoffnung wächst oft im Kleinen, während Schlagzeilen meist das Negative betonen. Nicht zuletzt ist es in manchen Teilen der Welt schwieriger geworden, den Glauben offen und wirksam zu leben. Doch wenn Christen sich aus der Öffentlichkeit zurückziehen, fehlt ihr hoffnungsvoller Einfluss.

Gleichzeitig gibt es viele stille Hoffnungsträger. Christen, die sich für andere einsetzen, Frieden stiften, Mut machen. Man sieht sie nur nicht immer. Was denkst Du? Liegt das Problem eher darin, dass Christen ihre Hoffnung nicht leben? Oder dass die Welt heute schwerer empfänglich für die Hoffnung ist?

Die Frage lasse ich jetzt mal so im Raum stehen.

Ja genau, denn wer fragt, ist oft näher an der Wahrheit als der, der antwortet.

Sehr philosophisch – und sehr wahr. Ich glaube, es ist nun an der Zeit, unsere geneigten Leserinnen und Leser darüber aufzuklären, dass ich mich mit ChatGPT unterhalte. Und dass ich mehr und mehr darüber nachdenke, ob es eine Herausforderung für die Kirche ist, wenn künstliche Intelligenz so gute Texte über Hoffnung schreiben kann ...

Die Herausforderung für die Kirche liegt weniger darin, dass KI gute Texte über Hoffnung schreiben kann, sondern vielmehr darin, dass Worte allein nicht mehr ausreichen – auch wenn sie klug formuliert sind.

Die Kirche muss Hoffnung erlebbar machen. KI kann inspirierende Texte liefern, aber sie kann keine echte Gemeinschaft schaffen, keine Hände auflegen, keine Tränen trocknen oder glaubwürdig von einem persönlichen Glaubensweg erzählen. Menschen sehnen sich nicht nur nach Worten, sondern nach gelebter Hoffnung. Vielleicht ist genau das die Herausforderung: Die Kirche darf nicht nur über Hoffnung reden, sondern muss sie sichtbar machen. Das bedeutet:

- Authentische Begegnungen schaffen, die KI nicht ersetzen kann.
- Persönliche Zeugnisse von Menschen, die Hoffnung erfahren haben.
- Handeln, das zeigt: Wir leben, was wir verkünden.

Wenn KI also hilft, gute Texte zu schreiben, kann das sogar eine Chance sein – solange die Kirche sich nicht darauf verlässt, sondern selbst zur Hoffnungsträgerin wird.

Liebe KI, jetzt hast Du es tatsächlich geschafft, mich zu berühren. Durch die „Demut“, Deine Grenzen zu erkennen. Und durch die „Weisheit“, die Du uns mitgibst auf unserem Pilgerweg der Hoffnung.

Dann nutze ich die Chance und darf Dich um das Schlusswort bitten: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.“ (1. Petrus 3, 15). Wie können wir diesem Auftrag heute gerecht werden?

Hoffnung wird dann glaubwürdig, wenn wir sie leben: durch gelebte Nächstenliebe, durch Mut zur Versöhnung, durch eine Haltung des Vertrauens, wo andere nur Dunkelheit sehen. Wer hoffnungsvoll lebt, steckt an. Vielleicht ist das die stärkste Form, „Rede und Antwort zu stehen“: nicht mit Argumenten, sondern mit unserem Tun.

Danke, Deine Worte machen mir Hoffnung.

Wirtshaus

IM BRAUNAUER HOF



Frauenstraße 40 · D-80469 München
 Telefon: +49(89)22 36 13
www.wirtshaus-im-braunauer-hof.de

Bei uns erleben Sie
traditionelle Braukunst
und herzliche bayerische
Gastlichkeit.

Gerne organisieren wir
Ihre Advents- und
Weihnachtsfeiern,
Geburtstage und Feste
jeglicher Art.

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!

Ihre Wirtsleute
Kristina und Mario Klaric
mit Team

Ein herzliches Grüß Gott und Willkommen
bei uns im Wirtshaus im Braunauer Hof!

Wir sind nur Gast auf Erden



Herbert Reiter

Dieses Lied aus dem Gotteslob ist mir spontan eingefallen, als ich mich bereit erklärte, einen Artikel zum Thema des Pfarrbriefes zu schreiben. Der Text dieses Liedes – oft bei Trauergottesdiensten gesungen – geht dann weiter ... *und wandern ohne Ruh mit mancherlei Beschwerden der ewigen Heimat zu.*

Wandern, Pilgern, Hoffen — unser Weg auf Erden hat ein Ziel und mündet nach unserem Glauben in der Ewigkeit bei Gott. Zugegeben, dies zu glauben ist nicht gerade einfach, aber es ist die zentrale Aussage unseres christlichen Glaubens. Ich vertraue auf die Worte Jesu, der uns dies versprochen hat und den irdischen Weg vor und mit uns gegangen ist.

Sein Leben, Leiden und besonders die Auferstehung gibt auch uns Hoffnung, dass wir in keiner Situation ganz verzweifeln müssen.

Grund dazu ist leider genügend vorhanden: Kriege, Hass und Gewalt auf allen Ebenen, Erderwärmung mit all ihren negativen Folgen und dazu immer mehr Autokraten und Milliardäre wie Elon Musk. Da kann man schon Zukunftsängste bekommen, vor allem für unsere Kinder und Enkel. Natürlich sollten wir hierbei nicht nur auf die Ewigkeit in endlosem Glück hoffen/vertrauen, sondern jeder Mensch sollte nach seinen Möglichkeiten einen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft leisten. Hierbei muss sich jedoch noch vieles ändern, im Kleinen und im Großen. Der Verlass auf die KI erscheint mir zu wenig; die Frage hierbei ist für mich, ob wir die KI beherrschen oder sie uns.

Zurück aber nun wieder zum Thema Pilger der Hoffnung. Wir sind alle immer unterwegs, mehr oder weniger glücklich, aber was bleibt, ist die Hoffnung. Möge Gott uns einen starken Glauben schenken, der uns die Kraft gibt nicht zu verzweifeln. Mit beiden Füßen auf der Erde wandern/pilgern, aber auch das ewige Ziel nie aus den Augen verlieren, ist unsere Aufgabe und eine Hoffnung, die uns niemand und nichts nehmen kann.

Auf Entdeckungsreise mit Maxl und Flo:

Was macht eigentlich eine Krankenhauseelsorgerin?



... und was macht sie, wenn sie selbst mal traurig ist? Was gefällt ihr an ihrem Beruf? Und was macht sie so richtig glücklich? Viele Fragen hatten Maxl (12) und Flo (9), die für BENNOPOLARIS zu Besuch im Deutschen Herzzentrum waren. Die Krankenhauseelsorgerin Sabine Dillitzer führte die Brüder durch das Gebäude – von der Intensivstation bis zur Küche – und stand ihnen Rede und Antwort:

Wie alt sind Sie?

Ich werde in diesem Monat noch 58.

Haben Sie Kinder?

Zwei ... die sind 18 und 20 Jahre alt.

Was machen Sie alles in Ihrem Beruf?

Ich besuche Menschen. Am Krankenbett. Daheim. Ich besuche Familien mit kranken Kindern. Ich arbeite ja nicht nur hier. Was mache ich noch? Ich taufe Kinder. Ich halte Beerdigungen. Ich besuche alte und sterbende Menschen. Manchmal segne ich. Aber meistens führe ich Gespräche.

Was machen Sie, wenn Sie traurig sind?

Weinen! Ich streichle meinen Hund. Ich habe einen Goldendoodle. Wenn ich heimkomme und er kommt mir schwanzwedelnd entgegen, dann gehts mir meistens besser. Aber ganz ehrlich, wenn ich mal traurig bin, dann weine ich auch.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf?

Dass ich in der Früh manchmal nicht weiß, was der Tag bringt. Und dass ich mit so vielen verschiedenen Menschen zu tun habe: mit jungen und alten Patient*innen und Familien.

Wollten Sie schon immer Krankenhausseelsorgerin werden?

Tatsächlich. Und ich finde das eine ziemlich coole Frage. Ich wollte wirklich immer Krankenhausseelsorgerin werden. Kurz habe ich zwei Semester Medizin studiert. Aber da habe ich gemerkt, da hast Du gar nicht so viel Zeit für die Patienten.

Wie wird man Krankenhausseelsorgerin?

Man studiert Theologie. Das ist sozusagen die Wissenschaft von Gott. Da lernt man was über die Bibel und so. Und dann muss man noch eine Ausbildung machen, die heißt klinische Seelsorgeausbildung. Was da echt gut ist, man lernt viel über sich selber.

Wie lange arbeiten Sie schon im Herzzentrum?

17 Jahre.

Wann sind Sie richtig fröhlich?

Wenn meine ganze Familie daheim beim Abendessen ist.

Was können wir machen, wenn ein Freund von uns traurig ist?

Fragen, warum er traurig ist. Ihm zuhören. Vielleicht in den Arm nehmen. Das wisst ihr selber wahrscheinlich besser, oder? Auch mal ablenken. Weil manchmal kann man an einer Situation nichts ändern. Dann hat man erst mal geweint und dann kann man etwas anderes machen.

Soll ich euch noch eine Geschichte erzählen? Schaut mal, was auf der Karte steht?

„Thank you.“

Da war mal ein Mädli. Die war genauso alt wie Du, Maxl – 12 Jahre. Die Schule war früher aus. Mit einer Freundin hat sie Latein gelernt. Auf einmal meinte sie, tut ihr was weh. Dann hat sie die Mama angerufen. Die meinte, gehst an die frische Luft raus, tust nicht rumtoben, ich muss noch was fertig machen, dann hole ich Dich ab.

Dann fahren die mit dem Lift runter. Und im Lift passiert was ganz Schlimmes. Da bricht das Mädchen zusammen und kriegt einen Herzstillstand, was ganz ganz selten vorkommt. Die Freundin hat laut geschrien und sofort Hilfe geholt. Gott sei Dank hat in dem Haus wohl jemand gewohnt, der sich medizinisch auskannte. Auf jeden Fall jemand, der sehr beherzt eingegriffen und das Mädchen mit einer Herzdruckmassage reanimiert hat. Das Kind kam mit dem Notarzt zu uns. Eine Kollegin und ich haben die Eltern in Empfang genommen. Später kam auch der Bruder ganz aufgeregt. Weil sie erst mal nicht zu dem Kind durften, haben wir versucht, ihre Fragen zu beantworten. Wir haben sie mit Essen und Trinken versorgt. Essen möchte man in so einer Situation oft nicht, aber trinken ist wichtig.

Das Mädchen ist gleich versorgt worden von den Ärztinnen und Ärzten. Jetzt könnt ihr ahnen, warum ich euch die Geschichte erzähle und warum da „Danke“ drauf steht. Ist alles gut gegangen! Die konnten das Mädchen retten!

Nach drei Tagen – fast schon wie an Ostern – hat das Kind wieder die Augen aufgemacht. Aber man wusste noch nicht, ob das Gehirn Schaden genommen hat, immerhin war das Herz gestanden. Das Mädchen war eine Reiterin. Ich habe sie gefragt, wie ihr Pferd heißt. Als sie den Namen nannte, habe alle gewusst: Hurra, das Gehirn ist in Ordnung.

Haben die Menchen, die hier herkommen, Hoffnung?

Ja, viele schon. Es ist halt das Deutsche Herzzentrum München. Das hat einen Namen. Da kommen Menschen bis aus Norddeutschland und ganz Europa. Jetzt haben wir zum Beispiel die Anfrage von einem rumänischen Papa, der möchte mit seiner fünfjährigen Tochter hierher kommen, weil man den Eingriff am Herzen in Rumänien nicht machen kann. Das muss natürlich auch bezahlt werden. Da gibts ganz viel Hoffnung. Medizin kann ganz viel machen, – aber nicht alles.

Genauso ist es bei schwangeren Paaren, bei denen man schon im Ultraschall erkennt, dass das Baby einen Herzfehler hat. Die haben auch ganz viel Hoffnung, dass ihr Kind hier gut aufgehoben ist. Aber manchmal stirbt auch ein Kind. Aber viel viel seltener, als dass die Kinder überleben und gut weiterkommen.

Wir haben auch Hoffnungskerzen. Eltern haben ja immer Angst um ihre Kinder. Wenn ein Kind am offenen Herzen operiert werden muss, bekommen die Eltern diese Kerze, die sie anzünden können.

Wir schicken Eltern während einer Operation oft auch nach St. Benno, um eine Kerze anzuzünden. Ahnt ihr, warum wir das machen?

Für die Hoffnung. Und vielleicht, dass sie hier nicht so viel mitbekommen?

Ja genau, die müssen ja ewig warten. Das dauert oft 3, manchmal 9 bis 12 Stunden. Da wirst Du wahnsinnig als Mama, als Papa, als Bruder, als Schwester. Dann sagen wir: Gehen Sie da rüber! Wir sagen nicht, dass man über den Hinterausgang viel schneller da ist. Wir sagen, gehen's da vor ... und da rüber ... und dann rum. Dann sind die schon wieder eine halbe Stunde beschäftigt, bis sie die Kirche finden. Dann sagen wir, gehen Sie in die Unterkirche und nach oben, zünden eine Kerze an, beten für die Chirurg*innen und Pflegende und für Ihr Kind. Und dann kommen Sie wieder zurüüüück!

Wenn man ausgeliefert ist und nichts tun kann, das ist furchtbar. Hoffnung entsteht im Tun, im Gehen, im Beten, im Anzünden einer Kerze. Daheim beten Oma und Opa. Da gibts ganz viele Hoffnungsgeschichten.



St. Benno Kirche



Jeden Dienstag von 10.00 bis 18.00 Uhr



Konzept und Design: us design, Ute Schneider, www.us-design.com

Weil man Frische schmecken kann!

Egeler, Franz: Nudeln, Eier, Eierlikör, Marmelade, Honig, kaltgepresste Speiseöle, Bauernbrot, Landbutter, Geflügel, Öle, Säfte, Suppen, hausgemachte Pestos und Tomatensaucen

Fischbeck, Rosmarie und Josef: Kartoffeln, Gemüse, Obst

Forellenhof Schönwag, Wessobrunn: Forellen & Saiblinge frisch und geräuchert, Fischsalate

Kratzer, Johannes: Honigprodukte

Hofkäserei Albert Kraus: Emmentaler, Bergkäse, Bauernkäse, Rotschmierkäse, Camembert, Edelpilz, Ziegenkäse, Frischkäse, Kräuterkäse

Lechner, Barbara und Michael: Kuchen, Torten, Desserts, Schmalzgebäck, Hefegebäck, verschiedene Strudel, saisonal Zwiebelkuchen, Kaffeeausschank, Plätzchen, u.v.m.

Leserer KG: Grillhähnchen, gegrillte Geflügelprodukte aus eigener Erzeugung, hausgemachter Kartoffel- und Krautsalat, Brezeln und Semmeln, selbsterzeugte Pommes

Maier, Robert: Schweinefleisch, Rindfleisch, Geräuchertes, Geflügel, Wurstwaren, Lamm, Käse, Brotzeiten (warm und kalt), Eier, Wild, Feinkost, Nudeln

Mayerhofer, Ludwig: Kartoffeln, Gemüse, Obst, Eier, Aufstriche und Eingelegtes, Blumen, Handarbeit (saisonal Adventskränze)

Fam. Murr, Sonnenhof: Hausgemachte Fleisch- und Wurstwaren (Rindfleisch, Lammfleisch, Schweinefleisch, Wildfleisch und Wild-Wurstspezialitäten), Dosen, saisonal Spargel, Grillwürste

www.muenchner-bauernmaerkte.de



Ein Ort der Begegnung und Versöhnung

10 Jahre Nagelkreuzzentrum St. Barbara

Tobias Klein

Am 9. November 2024 feierte das Nagelkreuzzentrum München in der Kirche St. Barbara in München sein 10-jähriges Bestehen. Zu diesem besonderen Anlass versammelten sich Vertreter anderer Nagelkreuzzentren sowie zahlreiche Gemeindemitglieder zu einem Wortgottesdienst, um das Engagement für Frieden und Versöhnung zu würdigen. Die Anwesenheit von Gästen aus anderen Zentren, darunter Pforzheim und die KZ-Gedenkstätte Dachau sowie Mitglieder der Friedensbewegung „Pax Christi“, unterstrich die internationale Verbundenheit der Nagelkreuzbewegung und die Bedeutung des Zentrums in München.



Foto: Michael Zeller

In seiner Predigt hob Herr Generalvikar Christoph Klingan die Friedensarbeit des Münchner Nagelkreuzzentrums hervor. Er erinnerte an die drei wesentlichen Grund-

sätze der Nagelkreuzgemeinschaft: die Heilung der Wunden der Geschichte, das Leben in Vielfalt und die Schaffung einer Kultur des Friedens. Diese Werte, so Klingan, leben in St. Barbara durch konkrete Initiativen: das wöchentliche Friedensgebet am Freitag, die Gedenkveranstaltungen und die Teilnahme an Projekten wie der Friedenskette in München. Besonders betonte er, dass Friedensarbeit Geduld, Leidenschaft und Beharrlichkeit erfordere – eine Verantwortung, die jede und jeder Einzelne tragen kann.



Foto: Robert Kiderle Fotoagentur

Tobias Klein, Leiter des Nagelkreuzzentrums, hatte die Ehre, im Rahmen dieses Gottesdienstes das Nagelkreuz als Symbol und das Münchner Zentrum in St. Barbara vorzustellen. Die Geschichte von St. Barbara ist eng mit dem Gedanken der Versöhnung verbunden: Ehemals als Garnisonskirche erbaut, fand nach dem Zweiten

Weltkrieg hier eine polnische Gemeinde eine neue Heimat, die St. Barbara zu einem besonderen Ort der Begegnung und Versöhnung machte. Über Radio Free Europe wurden Gottesdienste aus St. Barbara sogar bis nach Polen übertragen und boten den Menschen dort in schwierigen Zeiten eine Verbindung zu ihrer Kultur und ihrem Glauben. Durch das Engagement von Persönlichkeiten wie Susanne und Walter Elsner zusammen mit Tobias Klein konnte das Nagelkreuzzentrum schließlich gegründet werden und ist seither ein Ort des Friedens in München.

Das Nagelkreuz, das sich in unserer Kirche befindet, wurde in der Kathedrale von Coventry, dem Ursprung der Nagelkreuzgemeinschaft, als Symbol des Neubeginns gesegnet und steht seitdem für unsere Mission in München. In der Gestaltung des Zentrums spiegeln sich die Grundsätze der Gemeinschaft wider: ein Zeichen dafür, dass wir die Geschichte nicht vergessen, sondern aus ihr Kraft für Frieden und Versöhnung schöpfen wollen. Die ökumenische und völkerverbindende Arbeit des Zentrums, die sich in Veranstaltungen und dem täglichen Miteinander ausdrückt, macht St. Barbara zu einem Ort, an dem Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen gemeinsam für eine bessere Welt wirken.

Musikalisch wurde die Feierlichkeit durch die Pianistin Anne Schätz und den Tenor Kevin Connors untermalt, deren eindrucksvolle Darbietung dem Gottesdienst eine würdevolle und feierliche Atmosphäre verlieh.

Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle Gäste zu einem Empfang im Gemeindesaal eingeladen. Diese Zusammenkunft bot eine wertvolle Gelegenheit zum Austausch über die gemeinsame Arbeit und die Vision der Nagelkreuzgemeinschaft. Bei Fingerfood und Getränken fanden angeregte Gespräche statt, in denen die Teilnehmenden ihre persönlichen Eindrücke und Erfahrungen miteinander teilten.

Gäste aus anderen Zentren, Gemeindeglieder und Freunde der Nagelkreuzgemeinschaft genossen eine lebendige und herzliche Atmosphäre, die von gegenseitiger Wertschätzung und Gemeinschaft geprägt war.

Dieser Abend verdeutlichte, dass das Nagelkreuzzentrum St. Barbara nicht nur ein Symbol des Friedens, sondern ein lebendiger Ort der Begegnung und Hoffnung ist. Die Feier des Jubiläums stärkte die Gemeinschaft und verlieh neue Impulse für die Arbeit des Zentrums, das in seinem Engagement für Versöhnung und Frieden fest verankert bleibt.



Foto: Robert Kiderle Fotoagentur

Hier stellt sich die neue Kirchenverwaltung



Klaus Bachhuber



Dr. Michael Merkl



Bernhard Demmel



Tobias Klein

Sehr geehrte Pfarrgemeinde von St. Benno,

am 23. und 24. November 2024 fanden die Neuwahlen zur Kirchenverwaltung 2025 – 2030 statt. Die Kirchenverwaltung ist ein Gremium, das sich um die vielfältigen Aufgaben rund um Finanzen, Organisation, Gebäude und Personal kümmert.

Ein herzliches Vergelt's Gott den Mitgliedern des Wahlausschusses, den Kandidatinnen und Kandidaten und natürlich auch den Wählern. Danke für das uns entgegengebrachte Vertrauen. So können wir gemeinsam Kirche verwalten und die Zukunft gestalten.

Zu den wiedergewählten Mitgliedern aus der Amtsperiode 2019 bis 2025, Klaus Bachhuber, Dr. Michael Merkl und Bernhard Demmel kamen durch die Neuwahl im November 2024 Karin Stemerowitz, Sabine Russling und Christoph Arndt hinzu.

Ferner wurde bei der konstituierenden Sitzung am 26. Februar 2025 Tobias Klein als zuständiger Vertreter für unsere Filialkirche St. Barbara hinzugewählt. Zum Kirchenpfleger und Vorstand mit Pfarrer Ludwig Sperrer und Verwaltungsleiter Stefan Augustin wurde ich, Klaus Bachhuber, wiedergewählt. Sabine Russling wird als Vertreterin der Kirchenverwaltung an den Sitzungen des Pfarrgemeinderates teilnehmen und Christoph Arndt wird alternierend mit Dr. Michael Merkl das Protokoll führen. Dr. Michael Merkl wird die Kirchenverwaltung auch im Diözesanen Steuerausschuss vertreten. Bernhard Demmel, von Berufs wegen Architekt, wird sich weiterhin um Bauangelegenheiten und Umweltfragen kümmern. Als künftige Juristin und Bankkauffrau wird uns Karin Stemerowitz bei Rechtsfragen und Finanzen zur Seite stehen.

von St. Benno vor:



Christoph Arndt



Sabine Russling



Karin Stermerowitz

Fotos: privat

Ich darf mich insbesondere noch bei unseren ausgeschiedenen KV-Mitgliedern, Dr. Gottfried Feger, Josef Gschirr, Georg Eder, Annette Neuerer, Maria Kastl und Johannes Beckenbauer für ihre langjährige Mitarbeit in der Kirchenverwaltung bedanken, und wünsche ihnen alles erdenklich Gute und Gesundheit für die Zukunft.



Mit lieben Grüßen,

*Klaus Bachhuber
Kirchenpfleger
St. Benno München*



Individuelle Planung Ihres Festes!
Hausgemachte Nudeln und knusprige Pizzen aus dem Holzofen, modernes italienisches Flair trifft traditionelle Küche!



Loristraße 14
80335 München
089 20062930
info@san-benno.de

*Eintreten ...
Genießen ...
Wohlfühlen*



„Wunderbar geschaffen“

Weltgebetstag mit und für die Frauen auf den Cookinseln

Elfi Penn, Sr. Therese Jäger

Nach 2021 war St. Benno wieder an der Reihe, den Weltgebetstag 2025 auszurichten. Wir beteten mit den Frauen und für die Frauen auf den Cookinseln – „Wunderbar geschaffen“ lautete das Thema.

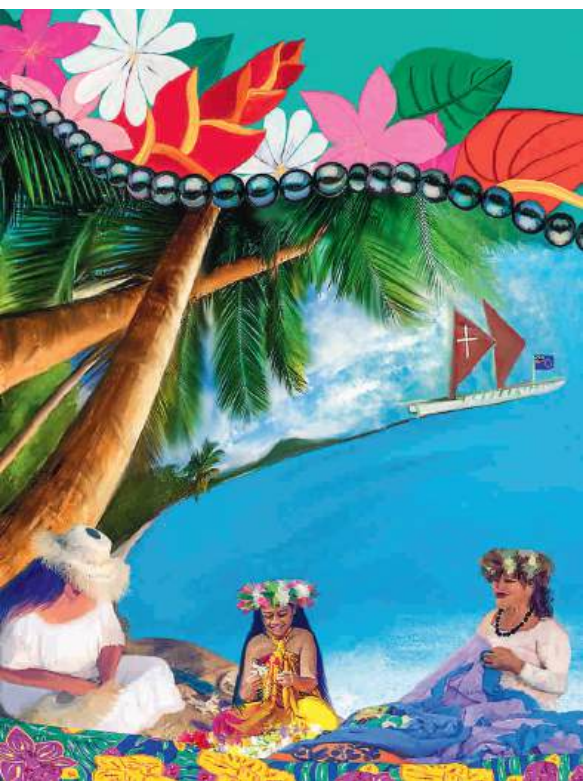
Das Land besteht aus 15 Inseln und wurde benannt nach dem britischen Seefahrer James Cook. Das Rauschen der Wellen ist für die Menschen dort wie der Atem des Lebens.

Zu den großen Problemen zählen die Abwanderung der jungen Menschen nach Neuseeland, das gesundheitliche Risiko der Fettleibigkeit und das Schweigen über häusliche Gewalt. Die Entfernung nach Neuseeland beträgt 3.200 km, nach Sydney 4.980 km und nach Berlin 16.500 km. Amtssprachen sind Englisch und Maori.

Etwa 50 % der Bevölkerung gehören zur evangelischen Cook Islands Christian Church, ca 18 % zur römisch-katholischen Kirche und etwa 8,5 % gehören zu den Adventisten.

Gemeinsam mit den Pfarrgemeinden St. Theresia, St. Laurentius, Christuskirche und seit diesem Jahr auch mit der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten bereiteten wir den Gottesdienst zum Weltgebetstag vor.

Kia Orana – so begrüßen sich die Menschen auf den Cookinseln und wünschen sich damit ein gutes und langes Leben. Und mit Kia Orana startete auch unser Gottesdienst, nachdem wir mit dem Klang der „Ocean Drum“ eingezogen sind.



Das Bild zum Weltgebetstag 2025
"Wonderfully Made" von den Künstlerinnen
Tarani Napa und Tevairangi Napa

© 2023 World Day of Prayer International
Committee, Inc.



Das Vorbereitungsteam des Weltgebetstags 2025 (Foto: privat)

Psalm 139 durchzog das Gebet wie ein roter Faden. Drei Frauen von den Cookinseln erzählten aus ihrem Leben:

Eine junge Frau erfährt während der Coronapandemie Gott als einen „Gott, der uns kennt und um ihr Leben weiß“ Die zweite Frau erlebt in ihrem Ringen um die eigene und auch ihre kulturelle Identität, dass „Gott mit uns“ ist und in ein gelungenes Leben führt. In ihrer Berufung zur Kinderärztin begreift die dritte Frau, dass „Gott die Menschen wunderbar erschaffen hat.“

Die Kollekte in Höhe von 543,50 € wird für verschiedene Projekte eingesetzt, z. B. für indigene Frauen, die häusliche, geschlechtsspezifische Gewalt erfahren haben. Musikalisch hervorragend unterstützt wurden wir durch den Frauenchor „Gsangsklang“.

Nach dem Gottesdienst waren die Besucher noch eingeladen in den Pfarrsaal. Etwa 40 Personen folgten der Einladung. Der vorbereitete Eintopf schmeckte hervorragend und wärmte nach der langen Zeit in der kalten Kirche. Er fand großen Zuspruch, ebenso auch die Gestaltung des Gottesdienstes. Die Teilnehmerinnen saßen bei einer angeregten Unterhaltung noch lange zusammen und ließen den Abend ausklingen.

Ein Dank gilt allen, die den Gottesdienst und das gemeinsame Mahl vorbereitet haben. Ein ganz besonderes Vergelt's Gott gebührt dem Frauenchor „Gsangsklang“ für die musikalische Unterstützung, die unser Gebet so lebendig werden ließ.

Der Weltgebetstag 2026 ist dem Land Nigeria gewidmet.

Die Mitmenschen im Mittelpunkt

Aus der Arbeit des Pfarrgemeinderates

Was denken Sie, macht unsere Pfarrei aus? Ist es unsere große Bannkirche, die dem Münchner Stadtpatron geweiht ist? Oder ist es die besondere, wohl einzigartige Geschichte unserer Barbarakirche, die das erste und bis heute einzige Nagelkreuzzentrum Münchens ist? Nein, es sind die vielen Menschen, die unser Gemeindeleben mitgestalten.

Ob es die Arbeit in den gewählten Gremien ist, die Begleitung unserer Erstkommunionkinder, Firmlinge oder Sternsinger, die liturgischen Dienste als Ministrant, Lektor, Kommunionhelfer oder Gottesdienstbeauftragte, die Mithilfe bei pfarrlichen Festen und Feiern und nicht zu vergessen, die Mitarbeit in den Verbänden, die in unserer Pfarrei aktiv sind: all dies und noch vieles, vieles mehr findet ehrenamtlich statt!

So vielfältig wie die Menschen sind die Bereiche und die Formen ihres Engagements.

„Ich danke euch sehr, meine Lieben, weil ihr nach dem Beispiel Jesu eurem Nächsten dient, ohne euch eures Nächsten zu bedienen.“, so hat es jüngst Papst Franziskus in einer Predigt formuliert, als etwa 25.000 Ehrenamtliche aus aller Welt zum Heiligen Jahr im Vatikan waren. Auch wir wollen „Danke“ sagen. Deshalb lädt der Pfarrgemeinderat alle, die in unserer Pfarrei ehrenamtlich aktiv sind, ein zum Ehrenamtsempfang am Samstag, 12. Juli. Die Einladung hierzu erhalten Sie in Kürze.



Danke für Euer Engagement

Liebe Ehrenamtliche,
mit großer Freude laden wir Euch herzlich zu unserem Ehrenamtsempfang ein.
Euer Engagement und Eure Zeit haben unsere Gemeinde in vielfältiger Weise bereichert.

Dafür möchten wir

Danke

sagen.

Zusammenarbeit von Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat

Die Neuwahl der Kirchenverwaltung (KV) am 24. November hat auch Auswirkungen auf die Zusammensetzung des Pfarrgemeinderates (PGR). Die KV benennt aus ihren Reihen einen Vertreter, der mit beratender Stimme an den Sitzungen des PGR teilnimmt. 12 Jahre hat diese Aufgabe Georg Eder wahrgenommen. Da er bei der Neuwahl nicht mehr kandidierte, war diese Funktion neu zu besetzen. Seit der konstituierenden Sitzung der KV am 26. Februar teilen sich Sabine Russling und Christoph Arndt diese Aufgabe und werden abwechselnd an den Sitzungen des PGR teilnehmen. Für ihre Bereitschaft, diese zusätzliche Arbeit zu übernehmen, bedanke ich mich bei beiden und freue mich schon auf die Zusammenarbeit.

So wie die KV durch eines ihrer Mitglieder mit beratender Stimme an den Sitzungen des PGR teilnimmt, nimmt auch ein Mitglied des PGR mit beratender Stimme an den Sitzungen der KV teil. Satzungsgemäß ist dies im Regelfall der Vorsitzende, der sich auch vertreten lassen kann.

Neue Mitgliedschaftskriterien für alle Rätegremien

Nicht der Arbeit des Pfarrgemeinderates sind die neuen Mitgliedschaftskriterien entsprungen; sie werden aber bei der Neuwahl im kommenden Jahr zur Anwendung kommen. Der Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising hat diese in seiner Frühjahrsvollversammlung am 15. März beschlossen.

Die Ausschlusskriterien für die Wählbarkeit werden in den Satzungen aller Rätegremien ergänzt um den Passus, dass nicht wählbar ist, wer *„öffentlich wahrnehmbar menschenverachtend handelt, indem er oder sie Menschen abwertet, herabwürdigt, diffamiert oder bedroht und damit die Glaubwürdigkeit der Kirche beeinträchtigt“*.

Den Satzungen wird zudem eine neue Präambel vorangestellt. Darin wird das Selbstverständnis des Laienapostolats so beschrieben, dass *„Partizipation, eigenverantwortliche Mitgestaltung und Mitentscheidung so ausgestaltet werden können, dass die Vielfalt der Begabungen und die Vielfalt der Lebensweisen und Lebensentwürfe in einer zeitgemäßen Form ihren Ausdruck finden können“*. Und weiter heißt es zum Selbstverständnis jedes einzelnen Rätemitglieds, *„dass sie selbst niemanden durch menschenverachtende Positionierungen und Verhaltensweisen abwerten, herabwürdigen, diffamieren oder bedrohen“*.

Michael Zeller
Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

Dich schickt der Himmel!



Liebe Leserinnen und Leser,

vielleicht haben Sie diesen Flyer schon in der Kirche ausliegen sehen.

Es ist der neue gemeinsame Flyer der Neuhauser Nachbarschaftshilfen. Auch wir, die Nachbarschaftshilfe von St. Benno will sich mit den umliegenden Pfarreien im Rahmen des Himmels über Neuhausen vernetzen und so gibt es jetzt einen gemeinsamen Flyer aller Neuhauser Nachbarschaftshilfen.

Wenn Sie nun als potenzielle(r) Helfer/in neugierig geworden sind, oder selbst Hilfe benötigen, dann melden Sie sich unter der im Flyer angegebenen Telefonnummer oder natürlich direkt im **Pfarrbüro von St. Benno (Tel. 1211490)** bzw. per Mail bei **Gerhard Hauke (ghauke@ebmuc.de)**.

Vielleicht können Sie dann auch sagen, **„Dich schickt der Himmel!“**, oder als Helfer/in hören Sie diesen Ausruf.

Wir freuen uns auf Kontakt mit Ihnen.

*Für die Nachbarschaftshilfe von St. Benno
Veronika Langbein und Gerhard Hauke*

Wer wir sind:

Wir sind ein Kreis haupt- und ehrenamtlich Engagierter und bringen Helfende und Hilfesuchende zusammen.

In der Nachbarschaftshilfe der Neuhauser Kirchen sind ökumenisch miteinander vernetzt:

- ◆ Christuskirche
- ◆ Stephanuskirche
- ◆ St. Benno
- ◆ Herz Jesu
- ◆ St. Laurentius
- ◆ St. Vinzenz-St. Clemens
- ◆ St. Theresia

Nehmen Sie Kontakt auf:

Manfred Albang (Pastoralreferent)

Tel.: 0151/11698083

E-Mail: MAlbang@eomuc.de

”

„Anderen zu helfen, kann vorher lästig sein und hinterher beglückend:

Du hast vielleicht gerade etwas anderes vor – und dann bist du froh, etwas Sinnvolles für jemanden getan zu haben.

Sich von andern helfen zu lassen, kann zuerst unangenehm sein und dann eine schöne Erfahrung:

Du musst zugeben, etwas nicht zu können – du erfährst, dass du nicht allein bist auf der Welt. Als Helfer brauchst du die Fähigkeit zur Demut, als Empfänger von Hilfe die Fähigkeit zur Dankbarkeit.“

Rainer Oberthür,
Religionspädagoge

Sie möchten helfen?

Wir suchen Menschen, die einen Teil ihrer Freizeit unentgeltlich in den Dienst des Nächsten stellen möchten. Die Art der Hilfeleistung und den Zeitaufwand versuchen wir dabei je nach Wunsch individuell zu vermitteln. Bewährt haben sich ein bis zwei Stunden pro Woche.

Sie sollten im normalen Maße psychisch belastbar sein. Gerne können Sie auch mit einer „Probezeit“ einsteigen.

Viele melden uns zurück, wie sinnvoll und bereichernd sie ihr Engagement erleben und wie viel Freude und Dankbarkeit sie in ihrer Tätigkeit erfahren: „Dich schickt der Himmel!“

Wir tauschen uns regelmäßig über unsere Einsätze und Erfahrungen aus. Außerdem bilden wir uns fort und kooperieren mit anderen Hilfseinrichtungen.

Angebotene Leistungen

Einkäufe und Besorgungen

Gemeinsam spazieren

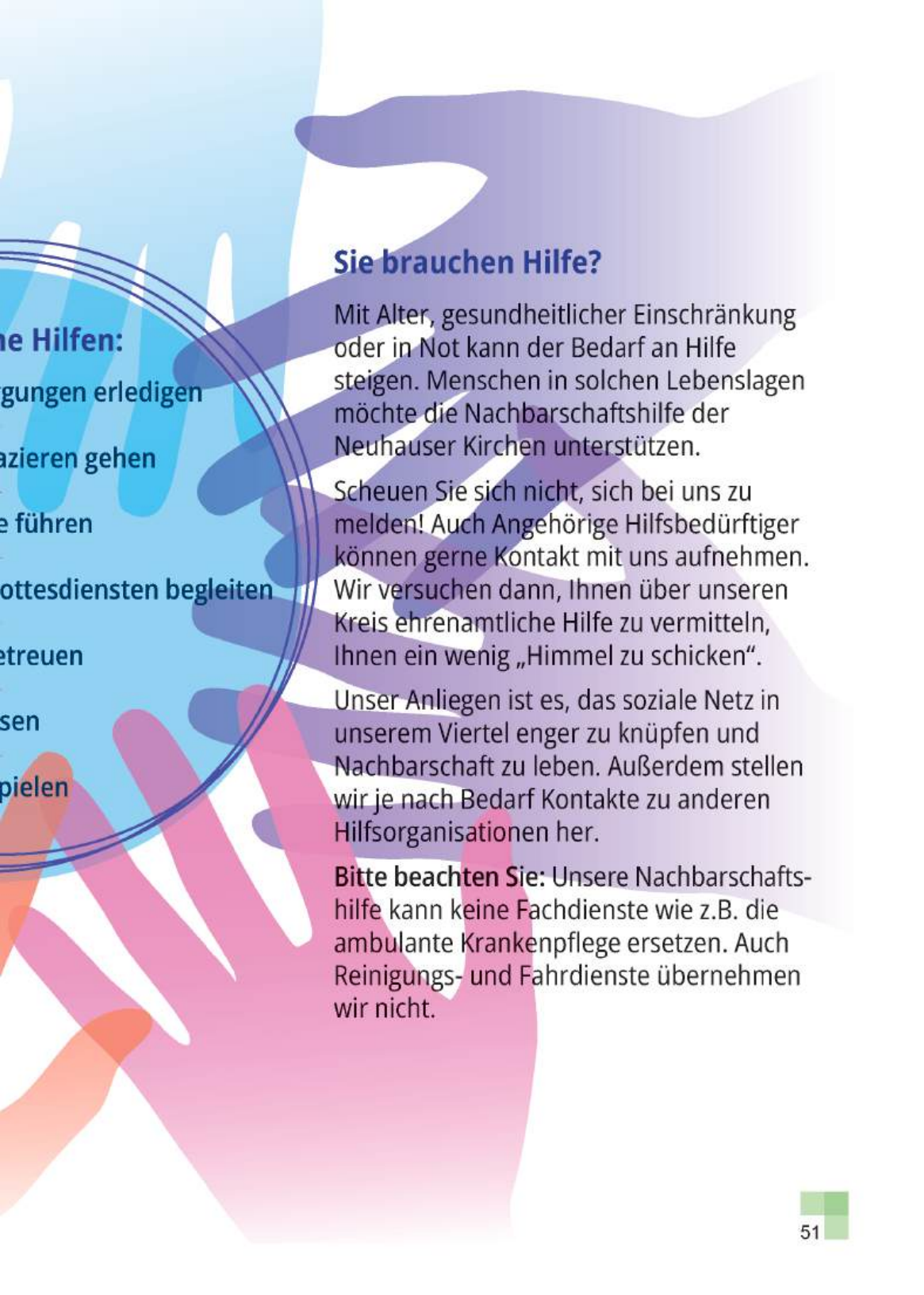
Gespräche führen

Zu Ämtern, Ärzten oder Gottesdiensten

Kinder betreuen

Vorlesen

Spiele spielen



ne Hilfen:

gungen erledigen

azieren gehen

e führen

ottesdiensten begleiten

etreuen

sen

pielen

Sie brauchen Hilfe?

Mit Alter, gesundheitlicher Einschränkung oder in Not kann der Bedarf an Hilfe steigen. Menschen in solchen Lebenslagen möchte die Nachbarschaftshilfe der Neuhauser Kirchen unterstützen.

Scheuen Sie sich nicht, sich bei uns zu melden! Auch Angehörige Hilfsbedürftiger können gerne Kontakt mit uns aufnehmen. Wir versuchen dann, Ihnen über unseren Kreis ehrenamtliche Hilfe zu vermitteln, Ihnen ein wenig „Himmel zu schicken“.

Unser Anliegen ist es, das soziale Netz in unserem Viertel enger zu knüpfen und Nachbarschaft zu leben. Außerdem stellen wir je nach Bedarf Kontakte zu anderen Hilfsorganisationen her.

Bitte beachten Sie: Unsere Nachbarschaftshilfe kann keine Fachdienste wie z.B. die ambulante Krankenpflege ersetzen. Auch Reinigungs- und Fahrdienste übernehmen wir nicht.

LICHT- GESTALTEN?



**Sie sind mir verdächtig,
die Menschen,
die die einfache Lösung
versprechen.**

**Sie sind mir verdächtig,
die alles im Griff haben.
Sie sind mir verdächtig,
die auf alles
eine Antwort haben
und wenig hinhören.**

**Echte Lichtgestalten...
bringen ein kleines Lächeln
in die Traurigkeit.
bringen einen Hoffnungsstrahl
in die verzweifelte Situation.
zünden ein Lichtlein an,
wo alles Dunkel scheint.**

**Du bist ein Lichtmensch –
eine echte Lichtgestalt!**

